

Anzeigen:

Die ständige Beilage oder deren Raum 10 Pfg. für außer-
gewöhnlich 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme halbiert.
Beilagenpreis 30 Pfg. für auswärts 50 Pfg. Beilagenpreis
per Tausend Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:

Monatlich 50 Pfg. Bruttobetrag 10 Pfg. durch die Post bezogen
vierteljährlich Nr. 1.75 außer Beleggeld.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

1. Unterhaltungs-Blatt „Freizeit“. — 2. Wöchentlich: „Der Landwirt“. —
3. „Der Sammler“ und 4. Illustrationen „Bilder-Plätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer niedrigenen Ausstattung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 132.

Donnerstag, den 9. Juni 1904.

19. Jahrgang.

Das marokkanische Problem.

Das Kaiserreich Marokko, das einzige, noch selbständige Staatswesen in Nord-Afrika, beginnt seit einiger Zeit mehr und mehr die Aufmerksamkeit der europäischen Diplomatie auf sich zu ziehen. Denn dieses große Land befindet sich offenbar in einem Stadium des inneren Verfalls, wie dies die seit chronisch gewordenen Aufstände gegen die Herrschaft des Sultans bekunden, und ein gewaltiger Umsturz im Reiche seiner scheinbaren Majestät ist daher vielleicht nur noch eine Frage der nächsten Zukunft. Für diesen Fall spekulieren bereits verschiedene europäische Staaten, welche sich irgend wie berufen fühlen, als „Erben“ in Marokko aufzutreten, auf die erwartete marokkanische Beute, oder doch auf einen Anteil an derselben, nämlich Frankreich, England, Spanien und Italien, und die Gefahr eines ernstlichen Konfliktes unter diesen Ländern liegt daher nahe genug, wenn wirklich einmal die Herrschaft des jetzigen Sultans zusammenbrechen sollte. Einstweilen allerdings erscheint diese Gefahr wieder in die Ferne gerückt, durch das Kolonialabkommen zwischen England und Frankreich, in welchem die britische Politik aus flüchtiger Berechnung Marokko der französischen Interessen- und Einflusphäre überläßt; Spanien und Italien haben mit ihren wirklichen oder vermeintlichen Ansprüchen auf Marokko einfach das Nachsehen gegenüber den beiden viel mächtigeren Konkurrenten. Eine andere Frage ist freilich, ob sich die französisch-englischen Abmachungen bezüglich Marokkos im Ernstfälle auch bewähren werden, denn die Möglichkeit ist immerhin nicht ausgeschlossen, daß die tatsächliche Aufrollung der marokkanischen Frage doch noch zu Streitigkeiten und gar zu bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen den beiden Weltmächten führen könnten. Dann würde natürlich die marokkanische Affaire mit einem Male ein recht kritisches Gesicht gewinnen und es läßt sich vorerst gar nicht ausdenken, welche internationalen Verwickelungen hieraus nachher unter Umständen entstehen könnten. Beginnen doch sogar auch die Pankees Interesse an Marokko zu nehmen, und gewiß hat die Wiener Regierung nicht ohne bestimmte Nebengedanken ein so heftiges Geschwader anlässlich der Entführung des amerikanischen Staatsangehörigen Peribitaris durch den räuberischen Abenteurer Raissuli nach Tanger entsendet.

Aber selbst wenn das französisch-englische Abkommen über Marokko von den Interessenten bei einer kritischen Wendung der Dinge in diesem Lande respektiert werden sollte, so dürfte dann doch noch ein erheblicher Faktor bei einer eventuellen Befestigung Marokkos durch die Franzosen in Betracht zu ziehen sein, und das sind die Marokkaner selbst. Es ist allgemein bekannt, daß der Sultan sich der französischen Vormundschaft widersetzt, aber schwerlich das marokkanische Volk. Die

Marokkaner gehören mit zu den fanatischsten Befürwortern des Islams, es ist deshalb höchstwahrscheinlich, daß sie sich einer Besignahme ihres Landes durch die „Ungläubigen“ aufs Heuerste widersetzen und zu diesem Zweck ihre gegenseitigen inneren Streitigkeiten einstweilen zurückstellen würden. Ueberhaupt ließe sich Marokko nicht so mir nichts dir nichts von einer europäischen Macht einstecken. Waffen und Munition sind reichlich vorhanden; es fehlte heute nur an einem geeigneten Führer, sonst wäre vielleicht heute der Aufstand gegen alle Europäer schon im Gange. Stimmung ist zur Genüge vorhanden. Buhamara hat dem Sultan seinerzeit sehr viel zu schaffen gemacht, und es folgten ihm doch nur einige wenige Nachfolger! Würde sich der Sultan eine Bevormundung von Seiten Frankreichs energisch verbitten, so hätte er d. s. ganze Land hinter sich und die Franzosen könnten an dem Wissen schon würgen! Bleibt aber, wie man glaubt, dem Sultan das Schicksal seines Landes gleichgültig, so wird sich schon nach zur rechten Zeit ein angesehener Scherif finden, der die Leitung des heiligen Krieges übernehmen wird. Frankreich wird sich von seinem Vorhaben, sein afrikanisches Reich durch die Einverleibung Marokkos abzurunden, freilich nicht abhalten lassen; mag Frankreich das Land einstecken, wenn es kann, schwer genug dürfte ihm dieses Unternehmen werden! Wenn aber nachher die übrigen Interessenten in Marokko bemerkt sein werden, ihre Rechte und Ansprüche geltend zu machen, so wird hierbei hoffentlich Deutschland nicht fehlen, seine handelspolitischen Interessen in Marokko sind ja bedeutende, deren Wahrung wird sich, wie erwartet werden darf, die Reichsregierung in jedem Falle angelegen sein lassen.

Der russisch-japanische Krieg.

Eine Seeschlacht?

Reuter meldet aus Tschifu, 7. Juni: Man glaubt hier, daß eine Seeschlacht gestern Abend im Golf von Petschili stattgefunden hat. Dampfer berichten, daß sie heftiges Feuer hörten. Ähnliche Berichte kommen auch aus anderen Quellen. Die Bewohner an dem Ufer des Tschifu hörten eine Kanonade und sahen von der See her heftiges Aufblitzen. In Tientsin erhält sich das unbestätigte Gerücht, daß das Schlachtschiff „Jaschima“ auf eine Mine aufgelaufen und gesunken sei.

Admiral Togo

meldet: Trotz rauher See nimmt die Säuberung der Tasienswanbucht von Minen in befriedigender Weise ihren Fortgang. Vom 3. bis 6. Juni wurden 41 Minen entdeckt und zur Explosion gebracht. Ein Chineser, der früher Kojse war, leistet uns jetzt nützliche Dienste, für flache Schiffe ist eine sichere Fahrstraße aufgefunden worden.

Vor Port Arthur.

In der Nacht zum Dienstag machten die Japaner augenscheinlich einen entschlossenen Versuch, gegen Port Arthur von der Landseite her vorzugehen. Eine Division, welche an einem Punkt drei Meilen südlich davon lag und ihre Stellung gestern Morgen verließ, hörte eine Kanonade nordwärts von Port Arthur von 7 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags, nach welcher Zeit das Schiff außer Hörweite kam. Es scheint, daß die Japaner gestern einen Angriff zu Lande und zu Wasser auf Port Arthur geplant haben. Als die Russen dies bemerkten, schickten sie ein Geschwader aus, um eine Schlacht zu liefern und zu verhindern, daß die japanischen Schiffe mit den Landstreitkräften zusammenwirkten.

Der Sonderberichterstatter der „Times“ an Bord des Dampfers „Gamm“ dröhrt: Die Japaner haben ermittelt, daß die Küsten-Einfahrt vor Port Arthur von allen Hindernissen gesäubert ist. Doch ist nicht hinreichend Kohle im Hafen vorhanden, um die Kriegsschiffe von großem Tiefgang in den Stand zu setzen, in See zu gehen. Der Berichterstatter des „Daily Express“ in Wai-hai-wei meldet, ein chinesischer Kaufmann, der aus Port Arthur entkommen sei, sagte, daß Proviant und Munition dort überaus knapp wären.

„Es ist geschehen!“

Diese Worte telegraphierte, nach Berichten aus Petersburg, Ruropatkin an den Zaren. Man glaubt, daß es sich dabei um die Erfüllung eines von Ruropatkin gegebenen wichtigen Versprechens handelt. Die Stimmung der Petersburger Militärkreise ist durchaus zuversichtlich, weil alle Berichte aus Ruropatkins Hauptquartier darin übereinstimmen, daß die wichtige Position Simen russischerseits mit größter Hartnäckigkeit verteidigt werden soll. Ein russischer Erfolg an diesem strategisch wichtigen Punkte wäre die Vorbedingung des Erfolges von Port Arthur. In Graf Keller und Baron Stadelberg sehe Ruropatkin die Männer seines Vertrauens. Diese haben Mittel gefunden, sich mit General Stöfel in Port Arthur regelmäßig zu verständigen. Stöfel sendet befriedigende Meldungen, desgleichen General Renne-
witz.

Gefecht mit Kofaken.

Eine Abtheilung der japanischen Streitmacht, welche in Tschifschan gelandet war, überraschte und schlug am Sonntag eine Kofakenabtheilung bei Kauchiatun auf der Straße nach Kintschau, etwa 6 Meilen nordwestlich von Tschifschan.

Erfolgsreicher Kriegskorrespondent.

Als der Kriegskorrespondent des Londoner „Daily Telegraph“, E. H. L. und der Korrespondent der „Daily Mail“, Brindley, die in der letzten Zeit mit der Beobachtung der

Kindermoden.

Bearbeitet und mit Abbildungen versehen von der Internationalen Schnittmannufaktur Dresden-N.

Wöchentliches Modelalbum und Schnittmusterbuch für nur 50 Pfg. daselbst erhältlich.

Es war einmal . . . so fangen die hübschen altmodischen Mädchen an! Und wie ein Märchen klingt es in unserer Erinnerung: Es war einmal eine Zeit, da man noch nicht an einer Toilettenfrage der kleinen Welt dachte, da die Bekleidungsfrage der Kinder lediglich von den Grundfragen der Zweckmäßigkeit beeinflusst wurde und der Begriff „Mode“ nur für die Erwachsenen Geltung hatte. Heute sucht man beides zu vereinen, und wenn man auch beim Anblick all der reizenden modernen Kindergarderobes in den Schaufenstern der großen Geschäfte an der Annahme gelangen könnte, daß die Mode in der Welt der kleinen Vorbereitungen steht, die nicht immer beschreibend sind, so ist damit doch nicht so arg bestellt, denn die eleganten Modestoffen für die Kinder sind recht gut auch in einfacheren Stoffen ausführbar, ohne an ihrer Wirkung zu verlieren. Gelten auch gegenwärtig leichte Seide sortfarbige Tuche, reich mit Valenciennestephe durchsetzte lustige Stoffe als bevorzugtes Material für elegante Kinderkleider, während starkgerippte Seidenstoffe und feine Tuche für die Ueberkleidung feinsten Genres in Betracht kommen, so greift die praktische Mutter doch gern zu Kaschmir, Cheviot und Wolkmuffeln und bevorzugt für heiße Tage die hübschen Wollstoffe, die die Kleinen immer überaus lieben. Unter dem Einfluß der Mode der Erwachsenen stehen, weist die heutige Kindermode fast alle die Merkmale auf, die das Charakteristische der jetzigen Modenrichtung ausmachen. So die Merkmale durch ihre Anpassung an die kindliche Figur sich eigentlich mehr als Uebertragung einzelner Modellelemente als Kopie derselben darstellen, wird dadurch erklärlich, daß die Kindermode eben nicht als eine Miniaturausgabe der Mode der Erwachsenen erscheinen soll, wenngleich sie dieselbe bis zu einem gewissen Grade wieder spiegelt. So sehen wir an den Kleidern der Kleinen wie der größten Mädchen die über die Schultern hängende Bluse in allen erdenklichen Ausführungen und Variationen, die sich ebenfalls an den Mänteln der Großen wie der Kleinen wiederholt. Diese Blusen müssen an der Kinderklei-

dung möglichst bequem und locker sitzen, um die Bewegungsfreiheit nicht zu hemmen und die oft eckigen Formen der kindlichen Figur nicht allzusehr hervortreten zu lassen. Unser hübsches Modell Nr. 5029 zeigt eine derartige Abschlupfbluse aus Spitzenstoff, die mit Sommerbändern abgetastet, einen harmonischen Abschluß für die hübsch überhängende Bluse bildet. Wie ersichtlich, liegt sich der Oberstoff, in seine Püffchen gezogen, der Bluse an und auch die Ärmel zeigen oben das gleiche Arrangement, damit ge-



Modell Nr. 5029.

Modell Nr. 5030.

wissermaßen eine Fortsetzung der Puffengarnitur bilden. Das kurze Röckchen ist oben mehrmals eingereiht und fällt in gefällige Falten aus. Gleichzeitig beliebt Garnituretheile für Kinderkleider sind runde oder zippelig geschnittene Beren, die durch die Verwendung von Spitze, Stickerei oder Stoff unbegrenzte Variationen zulassen und durch die Verbreiterung der Schultern für schmale kindliche Figuren ganz besonders vorteilhaft

erscheinen. Aus dem gleichen Grunde hat sich auch die Pelserie an der Kindergarderobe noch immer mit Erfolg zu behaupten gewußt, obwohl sie im übrigen so ziemlich als passé zu betrachten ist und meist nur noch fragmentarisch in Gestalt von Halspelserinnen und Epaulettes auftritt. Sind die blausigen Kinderkleider auch vielfach mit diesen Garnituren ausgestattet, so bleibt für die losen Mäntel der Kleinen wie der Großen Mädchen die breite Pelserie aus Stoff oder Spitze eine immer wiederkehrende Erscheinung, die, wenn abnehmbar gehalten, eine der praktischsten Garnituren bildet. Selbst die Knabenmode hat die Pelserie in Form des breiten Kniehosenmantels adoptiert, der die eleganten weißen, sandfarbenen oder blauen Tuchmäntel der Kleinen hüben vervollständigt.

Unter den mannigfaltigen Formen der Mädchenkleider, die alle dem Prinzip des Losen den Körper nicht Einengenden entsprechen, daß also gewissermaßen das Leitmotiv für alle Art Kinderkleidung ist, nehmen als modernste Facen die Kleider mit langer Taille und kurzem Röckchen die erste Stelle ein. Bei diesen allerliebsten Anzügen ist es in die Hand der Mutter gegeben, das Töchterlein als eine kleine Ballettense oder schlanke wie ein Elfen, oder aber wenn sie die goldene Mittelstraße wählt, als ein nach den heutigen Begriffen modigere gekleidetes Kind zu präsentieren ohne das dem kleinen Mädchen durch eine dieser Möglichkeiten etwas von dem Reiz seiner Kindlichkeit genommen würde. Unter nichtsich Modell Nr. 5030 veranschaulicht ein derartiges Kleidchen, das für den Sommer viereckig ausgeschnitten und mit Halbkreisen ausgestattet ist, für kühle Tage jedoch auch hochgeschlossen und durch einen breiten Kragen vervollständigt werden kann. Neben dieser Form bleibt für kleinere Mädchen der Hänger in seinen verschiedenen Variationen, unter denen die plissierte Form oben an steht, nach wie vor beliebt, hochmoderner sind auch die im Ganzen geschnittenen Hängerkleider, die in der Taille durch einen lose umgelegten Stoff- oder Lebergürtel gehalten werden. Die aus Rod und Taille bestehenden Anzüge der größeren und großen Mädchen nähern sich dagegen mehr den Moden der Erwachsenen. Die Röcke zeigen neben glatten Formen vielfach Plissé- oder Querschaltarrangement oder sind oben eingereiht, während die blaus gehaltenen Taillen meist reich garnirt sind. Für einfachere Zwecke bleibt nach wie vor die Bluse beliebt, der allen Prophezeiungen zum Trotz schon durch



31. Deutscher Gastwirthetag. (Originalbericht des „Wiesb. Gen.-Anz.“)

St. Nürnberg, 7. Juni.

In den „Luitpoldsälen“ fand heute Vormittag die erste Sitzung des 31. Deutschen Gastwirthetages unter sehr zahlreicher Theilnahme von Delegierten aus allen Theilen des Reiches statt. Das Vorstandsmitglied Frau Charlotte-Charlotte erstattete den Revisionsbericht über den Stand der Angelegenheiten des deutschen Gastwirthesverbandes. Das Gesamtvermögen des deutschen Gastwirthesverbandes beträgt zur Zeit 41.682 Mark. Es folgte eine sehr eingehende Debatte über das Fachschulwesen des Verbandes, die mit der Annahme des folgenden, von Hotelier Gerold-Dresden begründeten Entwurfs schloß: „Zu den bei Gelegenheit der Deutschen Gastwirthetage stattfindenden Ausstellungen von Lehrmitteln und Arbeiten der Fach- und Fortbildungsschulen des Verbandes hat der gastgebende Verein Vorkehrungen zu treffen, daß ein höherer Schulmann die Prüfung der ausgestellten Arbeiten übernimmt. Die Mitglieder des für die Prüfung jeweiligen einzusetzenden Fachschulausschusses dürfen nicht Lehrer an bestehenden Wirthschaftsschulen sein, möglichst auch einem Verein nicht angehören, welcher eine Fachschule unterhält.“ Ferner lag zu dieser Frage ein Antrag des Posener Vereins vor, bei den zuständigen Behörden vorstellig zu werden, daß in denjenigen Orten, in denen für die Lehrlinge des Wirthesgewerbes der Besuch einer staatlichen Fortbildungsschule vorgeschrieben wird und wo gleichzeitig Gastwirthesvereine bestehen, ein Kursus im praktischen Fachunterricht, erteilt durch einen Gastwirth, im Rahmen der Fortbildungsschule eingeführt wird.“ Nach längerer Besprechung überwies die Versammlung diesen Antrag dem geschäftsführenden Ausschuss. Der folgende Punkt der Tagesordnung betraf die Auszeichnung Treudienender. Die Versammlung beschloß, die goldene Denkmünze für 25jährige Dienstzeit auch weiterhin im Werthe von 50 Mark zu verleihen. Im weiteren Verlauf der Sitzung gelangte auch die Forderung wieder sehr eingehend zur Verhandlung und zwar im Anschluß an einen Antrag der Berliner Vereine, in welchem für die Berliner Vereine das Recht zum Zusammenschluß zu einer besonderen „Zone Berlin“ gefordert wird. Der Antrag wurde abgelehnt. Ein ähnlicher Antrag, von den Potsdamer Vereinen gestellt, wurde für das nächste Jahr zurückgestellt. Hierauf ernannte der Verbandstag seinen Verbandsobmann, den früheren Gaubier Red und den Weichbierwirth Schumacher-Berlin zu Ehrenmitgliedern des Deutschen Gastwirthesverbandes. Zum Abhaltungsort für den nächstjährigen Verbandstag wurde Bielefeld bestimmt und das bisherige Verbandspräsidium, bestehend aus den Herren Kiegel, Braun, Kauf, Rasse und Vogel-Berlin einstimmig wiedergewählt.

Selbstmord eines Gymnasialisten. Aus Köln meldet man der „Köl. Volksztg.“: Passanten der von Köln-Ehrenfeld nach Düsselhof führenden Chaussee fanden am Sonntagabend einen 15jährigen Gymnasialisten, den Sohn eines Ehrenbürger Kaufmanns, mit tödlicher Schusswunde vor. Nach Ueberführung des jugendlichen Selbstmörders ins Hospital verstarb er. Nach der Besichtigung des Leichnams durch den Obdikturatsarzt, der feststellt, daß der Knabe vom Ordinarium eine Zurechnung erhielt und später aus Furcht vor Strafe das Leben verlassen hat. Hierauf dürfte die Absicht des Knaben, seinem Leben ein Ziel zu setzen, zurückzuführen sein.

Familien-drama. Man meldet uns aus Köln, 7. Juni: Heute Vormittag durchschneit die Frau eines Arbeiters in Vorz ihren beiden Kindern von 5 und 2 Jahren den Hals und brachte sich beiden selbst tödliche Verletzungen bei. Die drei Leichen wurden heute von einer die Frau besuchenden Schwester auf dem Bette liegen gelassen.

Drei Personen ertranken. Man meldet uns aus Düsseldorf, 7. Juni: Heute Vormittag ereignete sich auf dem Rhein ein furchtbarer Unfall. Der alte Kasse Stüber, der mehr als 30 Jahre im Dienst ist, versuchte mit seinem Nachen vier Steuerbeamte im Vorbeifahren eines Schiffes zu bringen. Dabei gerieth der Nachen unter den Rahn und brach mitten durch. Die 5 Insassen fanden unter dem Schiffstahn und fanden ihren Tod in den Wellen.

Automobilunglück. In der Alsenstraße zu Berlin wurde der 21 Jahre alte Bierarzt Hertel, als er mit seiner Braut die Straße überquerte, von einem daherkommenden Automobil überfahren und schwer verletzt.

Verhaftung. Der Kassenrentant Krüner in Verleburg, der wegen Defraudation von 60.000 M. flüchtete, ist in Altschulheim verhaftet worden.

Die Unterschlagungen bei der Vorbeder Spar- und Kreditbank betragen der „Nat.-Ztg.“ zufolge nach genauer Revision 300.000 M. Der frühere Aufsichtsrath soll zur Schadloshaltung der Aktionäre herangezogen werden. Der flüchtige Direktor Holzmann ist unauflindbar.

Einsprung. Man meldet uns aus Rottow, daß in Jatzwagie gestern Vormittag die Vorderfront eines dreistöckigen Hauses einstürzte. Bis Abends ist eine Frau todt, drei Frauen und ein Mann schwer verletzt geborgen worden.

Hippschlag. Der Geschäftsführer der deutschen Waffen- und Munitionsfabrik in Karlsruhe, Direktor Blasch, der sich auf einer Reise befand, ist während derselben an einem Hippschlag gestorben.

Das Kriegsgericht der 20. Division in Braunschweig verurtheilte den Reservisten Köhler vom 92. Infanterie-Regiment zu 4 Monaten Gefängnis wegen Beleidigung eines Offiziers in der Trunkenheit.

Unwetter. Ein Telegramm meldet uns aus Le Mans, 8. Juni: Infolge des wolkenbruchartigen Regens, der bei einem Gewitter niederregte, schwoll der Fluß Dives an. In der Gegend von Mans stürzten mehrere Häuser ein. Zwei Leichen wurden bereits aus den zerstörten Häusern geborgen. Mehrere Einwohner werden noch vermisst. Ferner explodirte ein Gasometer; es ist noch unbekannt, ob dabei Menschen umgekommen sind.

Sie können zusammen nicht kommen. Der „Frk. Stg.“ wird geschrieben: Seitdem Großfürst Aprill nach seinem glücklich überstandenen Kriegskontak sich an den Koburger Hof zu seiner Verlobten, der ehemaligen Großherzogin von Hessen, begeben, stellen die Blätter im In- und Auslande Betrochtungen darüber an, ob der Roman dieses fürstlichen Liebespaars wohl mit dem üblichen Schluß enden werde, — „ob sie sich trauen“. Es heißt, die Herzogin-Witwe von Sachsen-Koburg-Gotha werde in der nächsten Zeit dem englischen Könige einen Besuch abstatten, um seine Genehmigung zur Verheirathung ihrer Tochter Viktoria Melitta mit dem Großfürsten zu erbitten. (Die Herzogin-Witwe ist bereits in Buckingham Palace eingetroffen. D. Ab.) Wenn nun auch König Eduard vielleicht kein Bedenken trägt, der geschiedenen Großherzogin die neue Ehe zu gestatten, so ist das für den Großfürsten doch so gut wie bedeutungslos. Denn die vielfach verbreitete Nachricht, der Zar sei durch die wunderbare Errettung des Großfürsten Aprill in seinem Entschlusse umgestimmt worden und nun bereit, ihm die Heirath zu gestatten, darf als auf irrtümlichen Voraussetzungen beruhend angesehen werden. Der Herrscher aller Rußen ist wohl unumkehrbar fester in weltlichen Dingen; die Kirche aber, deren erster Diener er ist, ist mächtiger als er und sie verbietet dem Mitgliede des Kaiserhauses, das noch dazu in der Erbfolge steht, die Ehe mit einer geschiedenen Frau. Will sich Großfürst Aprill mit der ehemaligen Großherzogin ehelich verbinden, so kann er dies nur als Privatmann im Auslande thun. Dann muß er auf alle Vorrechte seiner Geburt und alle Ansprüche aus seinem Stande verzichten.

Eine große Anzahl Geldbriefe aus Amerika ist, wie aus Kopenhagen gemeldet wird, auf dem Wege nach Europa geöffnet und der Inhalt beraubt worden. Die Diebstähle scheinen in Amerika verübt zu sein.



Aus der Umgegend.

4. Dohheim, 7. Juni. Das am 5. und 6. hier abgehaltene Fest der Bannerverthe, verbunden mit Strohenwetrennen und Preisverloosungen des Räderlaufes Dohheim ist bei günstigem Wetter auf das herrlichste verlaufen. Bei dem am 5. Morgens um 10 Uhr beginnenden Räderlauf nahmen 12 Mann Theil. Preise: Beim Vereinsfahren 1. Fritz Schmelzer, 2. Karl Wagner, 3. Georg Beder und 4. Karl Höpfer. Beim Eröffnungsfahren 1. Karl Wagner, 2. Johann Bachmann-Frauenstein und 3. August Kahlert-Wiesbaden. Beim Hauptfahren 1. Otto Kallmann-Wiesbaden, 2. Hermann Kirchhöfer-Wiesbaden und 3. Chr. Engel-Wiesbaden. Beim Landsturmfahren 1. Wilhelm Klee-Schierstein, 2. August Wagner und 3. Johann Müller, beide von Frauenstein. Beim Wanderpreisfahren im Verein erhielt den 1. Karl Wagner, 2. Karl Höpfer, 3. Georg Beder, 4. Fritz Schmelzer, 5. Otto Verbig, 6. August Kraus und 7. Wilh. Birk. Beim Räderfahren wurden preisgekrönt mit Banner 1. Vierstäd mit 774 Punkten, 2. Erbenheim mit 694 P. und 3. Frauenstein mit 693 P., ohne Banner Gau-Algesheim mit 786 P. — Eine unliebsame Störung wurde am Sonntag auf dem Festplatz dadurch hervorgerufen, daß ein Tagelöhner aus Wiesbaden, welcher in übermäßiger Weise den Alkohol zugesprochen und dann etwa 30 Mal hintereinander auf der Schiffschaukel fuhr, in Wuthstürpe verfiel. Mit großer Mühe wurde der Mann nach dem Rathhaus gebracht und dann mittels Drohsche von einem Schutzmann und einem Begleiter ins städtische Krankenhaus nach Wiesbaden. — Ferner wurde ein Schurkenstreich ausgeführt, indem in der Neugasse ein Stuhl der Straße mit Schußwaffen bestreut war. Als der Frauensteiner Verein abgeholt wurde, und die Radfahrer die betreffende Stelle passierten, plachten fast sämmtliche Räder. Es ist dies ein Nachhall, der große Aufregung hervorgerufen hat. Der hiesige Räderklub hat 10 M. Belohnung auf die Ergreifung der Thäter ausgesetzt.

m. Niederrhausen, 7. Juni. Die Landleute müssen bis jetzt mit den Witterungsverhältnissen recht zufrieden sein. Die Getreide- und Feldgewächse haben einen vorzüglichen Stand. Der Roggen hat sich infolge der warmen Niederschläge an vielen Stellen niedergelegt. Auch der Hafer hat ein recht gutes Aussehen. Der Acker sieht vorzüglich und muß zum Dörren abgemäht werden. Auch das Wiesengras hat sich so üppig entwickelt, daß mit der Heuernte bald begonnen werden muß. — Heute kam eine Eskadron des 13. Inf.-Regts. (Main) auf der Reise nach Paderborn hier in Quartier.

Limburg, 7. Juni. Die Ton- und Steingutwaarenfabrik Staffell wurde zum letztenmale gerichtlich verkauft. Sie ging für 300.000 M. an Herrn Rotgier aus Hannover über. Derselbe will den früheren Betrieb in vollem Umfange wieder aufnehmen.

St. Caub, 6. Juni. Das Regl. Steueramt soll am 1. Juli d. J. von hier nach St. Goarshausen verlegt werden. Diese Nachricht ist ganz überraschend gekommen. Seit vielen Jahren sind zwar wiederholt Anträge von St. Goarshausen aus gestellt worden, das Steueramt nach dort zu verlegen. Die fortgesetzten Bemühungen der hiesigen Gemeindebehörde haben jedoch stets den Erfolg gehabt, daß die Entscheidung jedesmal zu Gunsten Caubs ausfiel. Noch in diesem Jahre hat der Herr Minister auf einen erneuten Antrag infolge der Vorstellungen des hiesigen Magistrats entschieden, daß das Steueramt in Caub verbleiben solle. Wenn nun trotzdem unerwartet der Verlegung nach St. Goarshausen beschloffen worden ist, so ist der Grund darauf zurückzuführen, daß das hiesige Steueramt zum 1. d. M. Wohnung und Bureau gekündigt worden ist und eine andere geeignete Wohnung zwar zum 1. Oktober, trotz größter Bemühungen aber nicht zum 1. Juli zu haben war. Daß aus solchem Grunde unsere Stadt eine Behörde verliert, mit der sie sozusagen verknüpft ist, ist sehr zu bedauern. Lange war hätten wir uns des Steueramts allerdings soviel nicht mehr zu erfreuen gehabt, denn nach Mitteilung eines höheren Steuerbeamten wäre die Verlegung des Amtes nach Intrafftreten des neuen Zolltarifs nicht mehr zu umgehen gewesen, weil die veränderten Bestimmungen die ständige Anwesenheit von Steuerbeamten in St. Goarshausen unbedingt notwendig machten. Auch fällt in die Waagschale, daß aus Caub etwa 700 M. aus St. Goarshausen aber allein etwa 500.000 M. an Zöllen jährlich eingebracht werden. Es fallen jedoch hier sofort Schritte dahin unternommen werden, daß ein hiesiger Einwohner das Amt eines Stempelvertheilers übertragen wird. Falls ein solcher Antrag genehmigt wird, werden uns wenigstens die bisherigen Bequemlichkeiten, die mit dem Steueramt verbunden sind, nicht verloren gehen. — Die diesjährige Sommermesse verlief bei herrlichem Wetter auf das Beste.

St. Ahmannshausen, 7. Juni. Heute Mittag wurde hier die Leiche eines jungen Burschen im Alter von ungefähr 14—16 Jahren gelandet. Die Leiche war mit schwarzer Kleidung bekleidet und scheint schon längere Zeit im Wasser gelegen zu haben. Man nimmt an, daß es die Leiche des in Rüdesheim ertrunkenen Jungen ist.

St. Caub, 8. Juni. Es finden sich bereits blühende Trauben in den Weinbergen vor. Ein Beweis, daß die Sonne in den letzten Wochen auf die Reben und deren Geheime von großem Einflusse war. Man hofft jetzt nur, daß das günstige Wetter noch etwas anhält, damit die Traubenblut ungestört verlaufen kann.

n. St. Goarshausen, 7. Juni. I dem nahen Wellach hat sich gestern Morgen der Winger Schmelzer von da im Rhein ertränkt. Es wird vermutet, daß der Mann sich in einem Anfall von Trübsinn das Leben genommen hat. — Die Herstellung eines neuen Weges hierher vom Schmelzerthal nach Patersberg ist nunmehr beschlossene Sache. Am 20. d. M. treffen bereits ein Bataillon Pioniere aus Conslens hier ein, welche den Bau des Weges in Angriff nehmen. Durch diesen Weg wird eine angenehme Verbindung zu Fuß und Wagen vom Schmelzerthal über Patersberg nach Reichenberg geschaffen, was hier mit Freuden begrüßt wird.

*** Frankfurt, 7. Juni.** Das Verfahren gegen den Agenten und Kaffawirth Adam Hoar wegen Kuppelerei wurde eingestellt, da die vorgestern vor der hiesigen Strafkammer zur Anklage stehenden Fälle in einer früher gegen ihn erlassenen Strafe wegen Kuppelerei enthalten seien. Hoar wurde aus der Haft entlassen. Ursprünglich hatte man den Hoar im Verdacht, Mädchenhandel getrieben zu haben. Dieser Verdacht erscheint durch die Beweisaufnahme aber als widerlegt.

Wein-Zeitung.

K. Rüdesheim, 7. Juni. Noch weniger günstig in ihrem Verlaufe als die gestrige Weinversteigerung in Hallgarten, war die heute hier abgehaltene Weinversteigerung des Wingervereins Eibingen. Von den 62 zum Ausgebot gebrachten Nummern wurden 28 Nummern zurückgezogen. Ausgeboten wurden 1901er und 1902er Weine von guter Art, raffig und sauber. Ergebniss für 8 Halbstück 1901er 1580 M. Durchschnittspreis für ein Stück 395 M. Ergebniss für 6 Stück und 19 Halbstück 1902er 9080 M. Durchschnittspreis für ein Stück 590 M. Gesamtresultat 10610 M. ohne Fässer.

K. Hallgarten, 7. Juni. Der Hallgartener Wingerverein brachte heute seine 1903er Weine zur Versteigerung. Der Verkauf war recht gut, Gebote und Zuschlag ziemlich flott, die Weine billig. Im Allgemeinen gilt auch von dieser Weinversteigerung, was wir von der gestern in Hallgarten abgehaltenen Versteigerung gesagt haben. Wie die Leute an solchen Preisen etwas verdienen können, ist uns ein Räthsel. Ausgeboten wurden 91 Nummern, von denen 13 Nummern zurückgezogen wurden. Durchschnittspreis für ein Stück 1903er 371 M. 13 Halbstück gingen zurück. Gesamtresultat für 13 Stück und 65 Halbstück 17220 M. ohne Fässer.



Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Dienstag, 7. Juni. Erstes Gastspiel Thea von Gordon. „Der Fall Clemenceau“. Schauspiel in 5 Aufzügen von Alexander Dumas.

Der Name Gordon scheint in Mode zu kommen. Die Automobilisten-Welt hält schon seit ein paar Monaten das Gorden-Bennett-Rennen in Spannung und nun soll auch die heimische Kunstwelt durch den Namen Gordon enthusiastisch werden. Er knüpft sich an die Person einer gastirenden Künstlerin, die früher in Berlin, Köln und — unter Commissionärsthat Dammann — auch an der Stätte ihres jetzigen Gastspiels engagirt gewesen.

Frl. Thea von Gordon hat so viel Erfolge gehabt, daß sie heute Besitzerin einer Villa am Rhein ist. Soweit bringen's in der Kunst nur wenig Ausgewählte; im Allgemeinen pflegen Künstlerinnen mit Reid auf die berühmte Colletin in Sudermanns „Heimath“ zu blicken, die es ebenfalls zu einem Landhaus — sogar am Comer See! — gebracht hat. Das Gastspiel hat also Frl. v. Gordon aus materiellen Gründen sicher nicht nötig. Also aus künstlerischen? Will sie uns beweisen, daß wir eine Ja wie die ihre noch nicht gesehen haben? Kommt sie, ausgerüstet mit allen Gaben der vollendeten Künstlerin? Oder hat sie wenigstens die Jugend mitgebracht, die sie, blühende Jugend, die uns alle in ihren Bann schlägt?

Wir haben gestern Frl. Thea von Gordon gesehen. Nun ja denn; was sie uns da in den drei letzten Akten bot, war eine ganz respektable Leistung. Routine und ab und zu eine interessante Botschaft. Das war, wie gesagt, in den drei letzten Akten. Aber in den beiden ersten war sie unzulänglich. Diese reife Dame ist keine Ja für das Bagatelstüm und keine Ja für die Spieltheater der Dobronostokas. Auch mangelt dem Organ die Klangfülle und das nicht sein sollende Getrippel ward zur verstimmen Absichtlich.

Und das Facit des Ganzen? Man lebt jetzt zur Sommerzeit am Rhein so herrlich, zumal wenn man eine eigene Villa hat. Ist es so unbedingt nötig, sich ein Theatrum zu verlassen, um auf Gastspielreisen zu gehen?

Kunstsalon Banger.

Die „Elber.“

So nennt sich eine Dresdener Künstlergruppe, welche sich am schönen Elbstrome zusammen gefunden hat. Ein innerer künstlerischer Zusammenhang besteht zwischen den verschiedenen Talenten nicht. Jeder geht seinen eigenen Weg. Eine der stärksten und sympathischsten Persönlichkeiten der Gruppe ist Wendt. Er liebt den Blick von der Höhe über alte Dächer schweifen zu lassen. Die Marienkirche von Danzig zeigt er uns in friedlicher Abendbeleuchtung, der gotische Bau hochaufragend über das Gewirr der Häuser. Aber noch schöner ist der Blick auf die alte Stadt. Wiederum Abendsonne auf rothen Dächern. Die das leuchtet und brennt! Jedes Haus unterscheidet man in dem flammenden Scheine. Man kann die Giebel zählen. Und doch hat sich der Künstler nirgends in kleinlichen Detail verloren. Nüchtern ist auch der „Blick auf Danzig“ aus der Ebene gesehen, wo wieder St.

Marien der Stadt ihr charakteristisches Profil gibt, und der alte „Fron von Dargitz“. Die vielen Künstler mag der schon Modell gefunden haben! Besonders Interesse verdient die Weichselndorfschule mit der ausgezeichneten vor der Tiefe komponierten Waldgruppe. Bedino weh mit seinem Damenporträt stark zu fesseln. Mit der zurückhaltenden, dezenten Farbgebung erreicht er nicht weniger Wirkung als mit der leuchtenden Frische, mit der er den „Parfisch“ und das „Märkische Dorf“, von dem aber nur ein Haus zu sehen ist, gemalt hat. Von Friederici, dessen Port- und Gartenfiguren an Süchlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen, können nur ein paar Zeichnungen interessieren. Begas „Eichengang im Herbst“ kommt nicht ganz zu der Geltung, die der Künstler erreichen wollte, besser ist die Bachlandschaft, die frisch und lustig gemalt ist. Als ein vielseitiges Talent erscheint Dorich. Man glaubt kaum, daß das vortreffliche „In der Werkstatt“ und der spiegleiche „Winterabend“ von einer Hand sind. Unter den Landschaften fällt eine hübsche Zeichnung „Abendsonne“ auf, ferner „Das sonnige Thal“. Bedeutender wiederum ist die „Biegelei“. Auch als flotten Porträtist zeigt sich der Künstler in fünf rasch hingeworfenen Porträts seiner Kollegen. Ein seiner Stimmungskritiker ist Bedert, der in seiner „Nacht am Markt“ oder „Am Brunnen“ im Sinne Eichen-dorfscher Poesie malt. Auch in den verschiedenen farbigen Zeichnungen „Motiv aus Rothensand“ u. a. ist der Ton volkstümlicher Lyrik festgehalten. Daneben berührt Wüllers „Märchen“ unfreiwillig komisch. Dieser Königsstochter mit dem blauadurten Wächchen möchte man am liebsten einen Zettel anhängen: „Früß gestrichen! Die beiden Vandalen, besonders „Napallo“ sind besser. Hier wurde nach berühmtem Muster eine Wirkung mit breitem Goldrahmen versucht, was sich auch gar nicht übel ausnimmt. Zwei tüchtige Impressionisten sind Ufer u. Wildenk. Ersterer erfreut besonders durch das „Lektüre“ genannte überaus fein abgestimmte Bildnisinterieur. Aber auch der „Schul-platz“ muß als eine ganz vortreffliche Arbeit gelten. Wildenk komponiert mit seinem fast monirten dicken Wochenbesuch. Ein „Roths Interieur“ und „Bange Stunden“ zeigen, daß der Künstler auch leiser auftreten kann und daß er auch dann noch manches zu sagen hat. Den Schluß der Gruppe bilden einige Plastiken von Sinteris, die aber nur wenig zu fesseln vermögen. Die „Haarflechterin“ ist eine gute Altstudie; aber in den Porträts blieb uns der Künstler ziemlich viel schuldig. Die gewandte Technik allein thut eben nicht. Mit weit größerem Ver-mögen betrachtet man sich die frisch herausgearbeitete Porträt-büste von Modrow im Vorzimmer. Der hier lebende, junge Künstler, welcher schon voriges Jahr durch einige bei Wanger ausgestellte Arbeiten das Interesse der hiesigen Kunstfreunde auf sich lenkte, zeigt in seinem neuesten Werk erfreuliche Fortschritte. Die Büste, die eine bekannte Persönlichkeit des hiesigen Hof-theaters darstellt, wirkt vielleicht auf den ersten Blick etwas roh. Doch wird man bei näherer Betrachtung bald durch das feine Leben, welches in den Gesichtsmuskeln um Mund und Nase spielt, entzückt. Was noch fehlt, ist eine gewisse künstlerische Abgelöstheit, doch erkennt man bereits mit Freude, daß die starke Kraft vorhanden ist, dem starren Material das innere lebende Leben abzurufen. Noch eines anderen hiesigen Künst-lers Wert erregt Aufmerksamkeit, ein „Abend am Meer“ von Bölder. Das stille Flutchen und Riechen des Wassers in der goldenen Dichtflut der Sonne ist ein Motiv, an dem der Künst-ler sich nicht scheuen und weilen kann. Er liebt die Gold-töne der sonnenüberleuchteten Meeresfläche und deshalb malt er sie immer wieder und man wird auch nicht müde, sie in Wieder-holung zu genießen, weil in jedem Wille die volle Empfindung eines empfangenen Natureindrucks sich voll und klar ausläßt. Man wird an ein Wort Schopenhauers erinnert: „Der Künstler richtet in der Sprache der Töne ein Gebet an die Schönheit. Dieser Satz gilt nirgends mehr als in der Land-schaft.“

Jahresbericht der preussischen Hoftheater. Der soeben er-schienenen statistische Rückblick sämtlicher preussischen Hoftheater für die verfloßene Spielzeit gibt in übersichtlicher Weise ein Bild der außerordentlichen Thätigkeit nicht nur an den Berliner Hof-theatern, sondern auch an denen die Hannover, Kassel und Wiesbaden. Zugleich aber läßt dieser Ueberblick die groß-artige, verantwortungsvolle Aufgabe erkennen, der sich die Lei-tung unserer Hoftheater widmet, den Dichtern und Komponisten der Gegenwart ihre Bühnen zu öffnen. Am Wiesbadener Kö-niglichen Theater wurden 298 Vorstellungen gegeben, und zwar 101 Schauspiel, 183 Opern, 13 gemischte Vor-stellungen und 6 Sinfonieconcerte. Auch war die Pflege der Klas-siker sowohl im Schauspiel wie in der Oper anerkanntswürdig.

LOKALES

Wiesbaden, 8. Juni 1904

Die nassauische Simultanschule doch in Gefahr?

Bei den bisherigen Erörterungen über den Schulantrag der Nationalliberalen und Konservativen ist immer betont worden, daß die Simultanschulen in Nassau davon in keiner Weise berührt würden. Nunmehr bringt die „Volkstimme“, der wir für ihre Mittheilung die Verantwortung überlassen, die sensationelle Meldung, daß sowohl der evangelische wie der katholische Deputierte in Schulfragen in der Regierung zu Wiesbaden bei der Regierung in Berlin den Antrag gestellt haben, auch das Schulwesen in Hessen-Nassau mit zu reformieren, d. h. die Simultanschule aufzuheben und die Konfessionsschule einzuführen. In Berlin soll man ob dieses Antrages auch von evangelischer Seite ziemlich erstaunt gewesen sein. Man habe aber bereits Erwägungen wegen Minderung der Lehrmittel gepflogen und die vorläufige Neuherausgabe von Lesebüchern, Geschichts-büchern usw. inhibiert.

Wenn diese Mittheilungen zutreffen, dann wären trotz des guten Willens unserer nassauischen Abgeordneten die Si-multanschulen in großer Gefahr. Es ist anzunehmen, daß die Regierung in Berlin den Wünschen ihrer Wiesbadener Vertreter gegenüber nicht zugewandt bleibt; andererseits dürften aber die nassauischen Vertreter im Abgeordnetenhaus von der Mehrheit leicht überstimmt werden. Sollte man aber wirklich die nassauische Simultanschule noch eine Zeit lang bestehen lassen, so ist doch sicher anzunehmen, daß man mit der Sondergesetzgebung für die Schule unserer Provinz, sobald sich eine Handhabung bietet, aufhören wird. Deshalb ist es schon sicherer und besser, wenn die ganze „Reform“ von dem kräftigen Volkswillen über Bord gelassen wird.

*** Bahnfahrkarten-Ermäßigung.** Die preussische Eisenbahn-verwaltung beabsichtigt, vom 1. Oktober dieses Jahres oder spä-terstens vom 1. April nächsten Jahres ab den Preis der Bahn-fahrkarten von 10 auf 5 & zu ermäßigen.

*** In das Handelsregister.** Abtheilung A. wurde unter Nr. 910 die Firma Professor Ludwig von Köhler, Kunstgewerb-liche Anstalt in Wiesbaden und als Inhaber Ludwig von Köh-ler in Wiesbaden eingetragen.

*** Zum Gordon-Bennett-Rennen** empfiehlt sich für die Wiesbadener Bevölkerung ein Punkt bei Reuhof. Man gehe oder fahre über die Platte bis zum Waldsaum vor Reuhof (ca. 2 Stunden zu Fuß), gehe hier rechts am Seelbacher Weg hinaus bis links ein Waldvor-sprung anfängt. Hier am Waldsaum entlang bis zur Wald-spiße, von der aus das Herunterfahren der Wagen vom „Zug-mantel“ (der sog. „Göhnerstraße“), die Durchfahrt durch Neu-hof und die Weiterfahrt gegen Eschenhahn, im Ganzen etwa 3 Kilometer, beobachtet werden kann. — Der nächste gute Beob-achtungspunkt ist bei Jdstein, das per Bahn von Wiesba-den erreicht werden kann. — Vom Bahnhof nach der Stadt und in dieser rechts ab zur Landstraße nach Seelbach. Auf dieser erreicht man ansteigend einen Höhenzug, von welchem guter Ueberblick auf die Rennstrecke sich bietet, die auf der gegenüberliegenden Thalseite aus dem Walde herunter kommt. Radfahrer erreichen diesen Punkt durch das Vord-bachthal, über Niederrhausen und Seelbach fahrend, seien aber vor dem Bergabfahren nach Jdstein hinein gewarnt. Auch das Restaurant Thierberg in Jdstein bietet guten Standplatz. Von den Fahrern zum Gordon-Bennett-Rennen sind bis jetzt in Homburg eingetroffen: Die Italiener Luigi Storero, Rimencio Vancia, Alessandro Cagno, der Franzose Thery, der Engländer Jarrot. Jenach, der mit seinem Wa-gen nochmals nach Cannstadt zurückgekehrt war, ist wieder in Homburg eingetroffen und befährt fleißig die Strecke. Die Italiener erwarten morgen ihre „Fiat“-Wagen, um dann ebenfalls mit dem Training zu beginnen. In den Dienst des Rennens wird auch die drahtlose Telegraphie ge-stellt, um eine möglichst rasche Benachrichtigung über die ein-zelnen Phasen des Rennens zu ermöglichen. An denjenigen Stellen der Rennstrecke, die nicht an Land-Telegraphenlinien liegen und gefährliche Punkte bilden, werden Stationen für drahtlose Telegraphie errichtet. Eine Station soll auf der Tribüne auf der Saalburg, die zweite in Reuhof, die dritte in Gräbenwiesbach errichtet werden.

*** Das Wiesbadener Ständeregister** wurde am 1. Oktober 1874 eingerichtet. Als erster wurde damals in das Register ein-getragen Leonhard Effenheimer. Derselbe betrieb bis vor kur-zen hier eine Mineralwasserfabrik. Heute ist der Mann nun im Alter von 29 Jahren gestorben, so daß also die damals erfolgte erster Eintragung in unser Ständeregister erloschen ist.

*** Der deutsche Schmiedetag** fand dieser Tage in Leipzig statt. Laut einstimmigem Beschlusse findet die nächste jährige Tagung in Wiesbaden statt. Mit dem Schmiedetag ist der Schmiede-berufsgenossenschaftstag verbunden.

*** Benefizvorstellung.** Wir machen ein kunstsinnes Publi-kum nochmals auf die Donnerstag, den 9. Juni, zum Besten des königlichen Theater-Chorpersonals stattfindende Opern-Auf-führung „Die Afrikanerin“ aufmerksam, welche durch unüber-treffliche solistische Besetzung einen ganz bedeutenden Kunstgenuß bietet.

*** Balhallentheater.** Das Gastspiel der beiden kleinen Künst-lerinnen Hansi Danke und Anni v. Babos vom Carltheater in Wien in der Operette „Der Rastelbinder“ ist auch für hier eine Attraktion ersten Ranges geworden. Die Aufführungen üben ein-bis jetzt ungeachtet der Anziehungskraft aus. Die schöne Musik wie auch die reiche Handlung und eine vorzügliche Darstellung vereinen sich, um dem Besucher einen gemüthlichen Abend zu bie-ten. Die Operette bleibt vorläufig noch auf dem Repertoire. Am Donnerstag gelangt, wie bereits berichtet „Vocaccio“ zur Auf-führung. — Zur Zeit seines unsterblichen Komponisten Franz v. Suppe gab es wohl kaum eine Operette, welche ähnliche Erfolge aufzuweisen hatte wie Vocaccio; noch immer ist es eine der be-liebtesten Operetten. Die Titelrolle singt Josef v. Born; die Damen Kusterlig, Mallowka, Görgi, Scholz, und die Herren Burger, Peng, Lachauer, Jilzer, Sagen wirken in der übrigen Besetzung mit.

*** Kleidertheater.** Morgen, Donnerstag, geht Thea von Gordon ihr Gastspiel in dem Schwan „Lutti“ fort. Auch zu die-ser Vorstellung haben Abonnementskarten ohne Nachzahlung Gültigkeit. Samstag, den 11. Juni findet die Premiere von „Madame X.“ statt.

*** Auch ein Jubiläum!** Große Bewunderung erregte am Montag unter den Gästen der hiesigen Brauerei in Biedrich der Umstand, daß der Stammtisch festlich geschmückt war. Man erfuhr schließlich, wie die „Lagespost“ schreibt, daß Herr V. an diesem Tage sein 50jähriges Jubiläum als Stammtisch der Tau-nusbrauerei beging. Daß der Wirth und die übrigen Stammtisch-gäste dieses Ereigniß nicht lang- und langlos vorübergehen ließen, war nicht mehr viel zu recht, denn einen solch treuen Stammtisch zu besitzen, dessen können sich gewiß wenige Gasthäu-ser rühmen.

*** Die Wiesbadener Eisengießerei und Maschinenfabrik** Ge-l. m. b. H. Jüngstrass u. Hanse hier, ist in den Besitz des Herrn Albert Hanse übergegangen. Der Fabrikbetrieb wird ohne jegliche Unterbrechung sofort weitergeführt.

*** Der Senior der nassauischen Geistlichkeit,** Herr Warrer a. D. Hamann, der zuletzt in Gartenrod, Kreis Biedenkopf, am-tierte, feiert in diesem Jahre seinen 90. Geburtstag. Wie leicht er die Bürde des Alters trägt, geht daraus hervor, daß er im Alter von 86 Jahren seine zweite Reise nach Jerusalem unter-nahm.

*** Kaiserpanorama.** In dieser Woche bietet das Kaiserpano-rama in Serie 1 eine hochinteressante Reise durch Lissabon, der Hauptstadt des Königreichs Portugal. Hier sieht man das Trei-ben der Portugiesen in Straßen und auf Märkten. Wir sehen verschiedene Szenen von Antoniusfest, welches daselbst mit gro-ßen Felerlichkeiten begangen wird. Auch die Fahrt des Königs-paares in die Kirche, welches an der Feier theilnimmt, können wir beobachten. Serie 2 bildet eine interessante Reise durch Süd-Afrika. Wir kommen zunächst in die Höfen von Capstadt, dann nach Capstadt selbst, weiter nach Johannesburg, Port Elisabeth, Grahamstown, an den Buffalo- und Orangefluß, nach Kimberley, Pretoria, Bloemfontein, Durban und Pietermaritzburg. Auch in die Diamantfelder bei Kimberley und in die Diamantwäscherei mit ihren maschinellen Anlagen werden wir geführt und staunen über Großartigkeit und Einrichtung der Etablissements. Versäume daher Niemand, diesen beiden Serien einen Besuch ab-zustatten.

*** Kurhaus.** In den beiden morgigen Abonnementkonzerten Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr im Kurhause wir der ein-gezeichnete Cornet a pistons-Virtuose, Herr Louis Rummel, Ge-herzoglicher Hofkapellmeister des Hoftheaters in Darmstadt mit je einer Solonummer auftreten.

*** Rheinfahrt der Kurverwaltung.** Die Kurverwaltung be-anstaltet am Donnerstag der nächsten Woche, den 16. Juni, eine Rheinfahrt auf einem der größten Dampfboote der Rhein-Rhe-dorfer Dampfschiffahrt-Gesellschaft nach Altmannshausen, Wies-stein, Niederrhein, Miesheim unter Begleitung eines Wahl-körpers mit gemeinschaftlichem Mittagessen, Schiffball und la-stigen Arrangements. Um das Schiff fest bestellen zu können, es erforderlich mit den Anmeldungen nicht zu zögern und lan-gezt die Theilnehmerkarten an der Tageskasse im Kurhause zu lösen.

*** Am Krankenbett seines Kindes** vom Schlage befallen war-be gestern Nachmittag ein Herr aus Marzheim. Das Kind in-findet sich in einer hiesigen Augenheilkunde und der Vater wollte zum Besuch des kranken Kindes daselbst. Der unglückliche Vater mußte mittelst Krankenwagens von der Sanitätskassa nach dem städtischen Krankenhaus gebracht werden.

*** Bei den Gartendiebstählen,** von denen wir gestern berich-teten, handelt es sich nicht um Grundstücke hinter der Krone-brauerei, sondern um solche hinter der Bismillahbrauerei.

rg. Ein Menschenauflauf entstand gestern Abend in der Kirchstraße. Im Hofe einer Wirtschaft dortselbst war außer den Händlern ein Streit entstanden, der in Thätlichkeiten ausartete. Die Polizei mußte schließlich einen der Krakeeler abführen.

*** Die Sanitätskassa** wurde gestern Mittag kurz nach 12 Uhr nach einem Zimmerplatz an der Dohmerstraße gerufen. Do-selbst war ein Zimmermann durch einen Balken arg verletzt worden, so daß er nach dem städtischen Krankenhaus gebracht werden mußte.

*** Verbrannt** hat sich heute früh eine Frau in dem Haus Mauerstraße 15 den einen Fuß. Die Sanitätskassa brachte die Verunglückte nach dem städtischen Krankenhaus.

*** Erwischter Einbrecher.** Gestern Abend gegen 10 Uhr ver-suchte ein gewisser Deike aus Wiesbaden in die neue Appli-fabrik von Waff in Dohheim einzubrechen, wurde jedoch durch die Nachwachter daran verhindert und bog sich nach dem Ser-voir der Wiesbadener Wasserleitung, wo er die Thüre einer dort befindlichen Bauhütte erbrach. Ein an der Wasserleitung beschäftigter Italiener hatte dies bemerkt, sprang herzu und schloß die Thüre von außen zu. Trotz aller Bitten des auf die Art Gefangenen wurde die Polizei herbei geholt, die dem Bun-schen ein Nachquartier überwies.

rg. Von einem Hunde gebissen wurde dieser Tage ein So-tungsträger von hier, welcher die Zeitung in einer Wirtschaft der Bahnhofstraße abliefern wollte. Der Vorfall ist zur Anze-ge gebracht worden.

*** Gerechte Strafe.** Die beiden Morbides Brenn und Le-bühner Schuchardt hier, welche am 20. März d. J. Abends an der Wiesbadener Bierfabrik Chaussee 3 ruhig ihres Weges kom-mende Bierfabrik Radfahrer ohne jede Veranlassung mit Eisen-schwer mißhandelten, wurden in der gestrigen Schöffengericht-sitzung, in welcher der Herr Vorsitzende noch besonders hervor-hob, daß unsere Straßen und Chausseen von solchem Gesche-derneit werden müssen, zu der empfindlichen Strafe von 3 drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

*** Ein weiterer Einbruchsdiebstahl** wurde in der Nacht zum Montag in dem Restaurant Hubertshütte im Goldsteinthal in Sonnenberg verübt. Die Diebe hatten aber wenig Erfolg, dem Verthegengehände konnten sie nicht finden. Man mußte sich do-rum mit unbedeutenden Sachen begnügen. Jedenfalls handelt es sich bei den Einbrechern um dieselbe Bande, die auch an andern Stellen die Einbrüche verübt.

*** Ringesallen** ist gestern ein Viehricher Fuhrmann. Durch Strafbefehl war er mit 4 Mark Geldstrafe belegt worden, weil er am 11. April ein ihm anvertrautes Pferd in der Kollater-Strasse in roher Weise mißhandelte. Bei dieser gewiß milden Strafe wollte sich der Fuhrmann nicht beruhigen. Er legte Be-rufung ein und stand deshalb gestern vor dem Schöffengericht. Er beantragte eine Freisprechung, erhielt jedoch eine höher Geldstrafe, nämlich eine solche von 15 M. Außerdem muß er die entstandenen Kosten tragen.

I. Viebrich, 8. Juni. Stadterordneten-Ver-sammlung. Anwesend sind 23 Mitglieder des Kollegiums, vom Magistrat die Herren Bürgermeister Vogt, Beigeordneter Dr. Schleicher und Schreiner sowie Stadtbaurath Thiel. 1) Zur weiteren Verfolgung der von einer Kommission der Bürger-schaft angeordneten Solbach-Angelegenheit soll eine gemischte Kommission gewählt werden. Vom Magistrat sind hierzu be-stimmt die Herren Beigeordneter Schleicher und Stadtbaurath Boos; die Verammlung wählt aus ihrer Mitte die Herren Dr. Hoppel, Th. Janßen und Direktor Seifert sowie aus der Bür-gerschaft die Herren Sanitätsrath Dr. Danke, Dr. Oppermann, Ingenieur Wiegand und Fabrikant Karl Doderhoff. Die in der Angelegenheit bis jetzt bereits entstandenen Kosten sollen auf die Stadtkasse übernommen werden. — 2) Als Vertreter für den am 1. und 2. Juli stattfindenden Städtetag wurden die Herren Stadterordneten J. Werner und W. Streiter und 3) an Stelle der auscheidenden stellv. Gewerbegerichts-Vorsitzenden Bürger-meister a. D. Wolff und Major a. D. v. Lud werden die beiden Beigeordneten Dr. Schleicher und Schreiner gewählt. — 4) Ge-legentlich des Einbaues der Schienen für die elektrische Bahn Viebrich-Schierstein ist die Pflasterung der Rheingaustraße teils des Magistrats beschlossen worden, da die Straßenpoli-Verwaltung zu den A. 37.300 betragenden Kosten einen Zuschuß von A. 9000 leisten will. — 5) Eine Anzahl Fluchtlinien für den Waldstraßenbezirk werden förmlich festgelegt. — 6) Die Fest-legung einer Fluchtlinie für eine Grenzstraße im sog. „Landsberg“ wird vertagt. — 7) u. 8) Die Fluchtlinie für eine Gebir-terung der Sodgasse auf 6 Meter wird genehmigt, ebenso der Anlauf einer 27 qm. großen Fläche von J. Meßler, Sodgasse 1, zum Preise von A. 216. — 9) Das pensionsfähige Dienstentmen der Schulbedellen, welche zwar auf Kündigung angeworben sind, nach 10jähriger Dienstzeit aber pensionsberechtigt werden, wird dahin festgelegt, daß denselben die Gehaltsklasse 5. bis zu wird dahin festgelegt. — Ein zur Vorlage gebrachter Antrag erucht den Magistrat, gegen die in letzter Zeit sich hebenden Einquartierungskosten Einspruch zu erheben. Seitens des Magistrats wird die Mittheilung gemacht, daß in dieser Sache bereits die nöthigen Schritte getan worden seien. — Ein ge-ringer Antrag aus der Bürgerschaft an das Kuratorium der Hochschule gelangt zur Kenntniß, worin um Erlaß des Aufnahmepa-bes bei Eintritt aus der Hochschule in die Realschule gebeten wird. Das Kuratorium hat diesen Antrag abgelehnt. — In der folgenden geheimen Sitzung wurde u. A. die Anstellung des Polizei-Wachmeisters Weiß nach Maßgabe des Ortsstatuts be-schlossen.

Dreister Betrug. Der Hausbursche und Tagelöhner Carl Buppach, 24 Jahre alt, aus Born, betraute im März und April d. J. verschiedene hiesige Geschäfte und bat die Inhaber um ein Zeugniss zu wecheln. In 6 Fällen erreichte er auch diesen Zweck. Als er jedoch das Wechselgeld in den Händen hatte, machte er sich aus dem Staube, und es stellte sich später heraus, daß das Wechselgeld, welches er in ein Stück Papier eingewickelt hatte, nicht 10 Mark, sondern 1 & resp. eine werthlose Scheinmarke war. In sechs Fällen gelang ihm sein Manöver, in einem Falle blieb es bei dem Versuche. Endlich citirte man einen Schuhmann herbei; diesem aber widersetzte sich der Mann, daß er abgeführt werden sollte, drohte ihm mit drei Revolvern, die er sich lausen werde, über den Haufen zu schießen, und beleidigte ihn, wie es bei solchen Gelegenheiten üblich ist. Buppach wurde wegen Geisteskrankheit beim Militär entlassen worden sein will, ist vom Schöffengericht mit 9 Monaten Gefängnis bestraft worden. Er hat wider dieses Urtheil zwar die Berufung eingelegt, doch wurde dieselbe verworfen.

GERICHTSSAAL

Schwurgerichts-Sitzung vom 7. Juni.
Todtschlagsveruch.
(Schluß.)

Erst kurz vor Mitternacht konnte die Verhandlung wider den Maurer Deisel von H ö d s t zu Ende geführt werden. Die letzten Zeugen-Aussagen, besonders die Aussagen der beiden Herren Richter, von denen die Ehefrau Deisel zunächst vernommen wurde, gestalteten sich für den Angeklagten so günstig, daß der Herr Vertreter der Anklagebehörde selbst in erster Reihe nur die Verjahung der Schuldfrage bezüglich der ausgesetzten Körperverletzung, nicht wegen Todtschlags, beantragte. Die Herren Geschworenen bejahten denn auch die Hauptschuldfrage nicht. Sie sprachen den Angeklagten lediglich der vorsätzlichen Körperverletzung mittelst einer Waffe, nicht mittelst des Lebens gefährdender Behandlung, schuldig, kühlten ihm auch mildernde Umstände zu und das Gericht erkannte demgemäß auf ein Jahr Gefängnis. Drei Monate wurden als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt gehalten.

Schwurgerichts-Sitzung vom 8. Juni.
Räuberliche Erpressung und Diebstahl.

Den Gerichtshof bilden die Herren Landgerichtsrath Tilmann als Präsident, Landgerichtsrath Stenmiller und Assessor Dr. Schlager als Beisitzer. Die Anklagebehörde ist durch Herrn Assessor Dr. Dölger, der Angeklagte durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Seligsohn vertreten. Die Zahl der geladenen Zeugen beträgt 30, die der erschienenen 28, darunter die Ehefrau des Angeklagten, eine unansehnliche, schwächliche Person. — Ursprünglich war die Anklage (abgesehen von der Diebstahls-Anklage) auch wider sie gerichtet. Es ist jedoch gelegentlich eines längeren Aufenthaltes in der Irrenanstalt Friedberg festgestellt worden, daß sie nach ihrer geistigen Verfassung für ihre Thaten nicht verantwortlich gemacht werden kann und sie wurde daher außer Verfolgung gesetzt. — Als Hauptangeklagter ist Herr Kreisarzt Medizinalrath Dr. Mühlmann von hier vorgeladen, weil auch der Angeklagte behauptet, daß er geistig nicht ganz normal sei.

Der Antsker und Kassenbote Jakob Deichmann — nennt sich der Angeklagte — ist aus der Untersuchungshaft entlassen. Er ist 30 Jahre alt, wohnt hier in Wiesbaden, seine Ehefrau ist bis jetzt kinderlos, Vorstrafen hat er noch nicht erlitten und er giebt an, daß er sowohl wie seine Frau über ein gutes Vermögen verfügen. — Die Thaten, welche ihm vorgeworfen werden, haben i. J. mit Recht einiges Aufsehen gemacht. Gemeinschaftlich mit seiner Ehefrau soll er nämlich am August v. J. zunächst von einem hiesigen Kassenboten, und im Februar d. J. dann von einem hiesigen Schlossermeister einen Geldbetrag resp. einen Schuldschein über 3000 empfangen haben, indem er ihnen, als er die Leute in traulichstem Zusammenhange mit seiner Ehefrau betraf, mit Anzeiger resp. mit Lausack drohte. Der Mann allein soll ferner dem Schlossermeister bei derselben Gelegenheit die silberne Taschenuhr im Werthe von 72 aus der Westentasche entwendet haben. Nach Verlesung des Beschlusses über die Eröffnung des Hauptverfahrens wurde, einem Antrage des Herrn Staatsanwalts entsprechend, aus Gründen der öffentlichen Moral für die Dauer der Verhandlung und bis zur Urtheilsverkündung, die Öffentlichkeit ausgeschlossen. — Bei Schluß der Debatte war das Urtheil noch nicht gesprochen.

Strafkammer-Sitzung vom 8. Juni 1904.
Rückfälliger Diebstahl.

Der Maler und Anstreicher Ewald Franz von Welter wurde letztes Frühjahr aus der Schweiz ausgewiesen. Er will damals vollständig ohne Mittel gewesen sein, konnte keine Arbeit in seinem Metier finden und als er endlich hier in Wiesbaden eine Stelle erhielt, entwendete er dort verschiedene Kleinfunde und wurde deshalb heute zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Briefkasten

A. B. Stehende und hängende Früchte sind, solange sie mit dem Boden verbunden sind (Zuckerrüben im Boden), wesentliche Bestandtheile des Grundstücks, jedoch sie nicht Gegenstand besonderer Rechte sein können. Erst mit dem Augenblicke ihrer Trennung von der fruchttragenden Sache werden sie selbständige Sachen, erst von diesem Zeitpunkte ab ist die Abgrenzung von Rechten an ihnen möglich. Vorher kann nach Rechtsgeschäft nur die Verpflichtung begründet werden, die Trennung zu gestatten und dadurch den Erwerb von Rechten zu ermöglichen. Der Erwerb vollzieht sich dann, sofern der Berechtigte der Besitz der fruchttragenden Sache überläßt, mit der Trennung, andernfalls erst mit der Besitzergreifung.

M. B. Die Auflassung eines Grundstückes an einen Mittheilung setzt die Genehmigung des grundlegenden Erbtheilsvertrages durch das Vormundschaftsgericht voraus,

wenn minderjährige Kinder als Beteiligte durch ihren Vater vertreten sind. Weisen Sie dem Grundbuchrichter nach, daß Ihre jüngste Tochter das 21. Lebensjahr bereits vollendet hat, dann wird er die Auflassung und Eintragung nicht mehr ablehnen.

F. S. Zusage und Abänderungen eines eigenhändigen Testaments können entweder im Testament selbst — soweit sie dort durch Datum und Unterschrift gedeckt werden: die Unterschrift deckt nur das über ihr, nicht das neben oder unter ihr Stehende! Das Datum muß richtig sein! — oder in einem neuen, eigenhändig ge- und unterschriebenen und richtig datirten Testament gemacht werden.

Letzte Telegramme

Parlamentarisches.
Berlin, 8. Juni. In maßgebenden Kreisen des Abgeordnetenhauses wird als sicher angenommen, daß die Session in der ersten Woche des Juli vertagt werden wird. Bis dahin sollen in der 20. Kommission zur Vorberathung der wasserwirtschaftlichen Vorlage die zweite Lesung der vier anderen Vorlagen sowie die erste Lesung der Kanalvorlage beendet sein. Die zweite Lesung der Kanalvorlage würde alsdann in den Hochsommer fallen. Die Vertagung der Session wird durch allerhöchste Verordnung unter Ausschluß von Diktionen herbeigeführt werden. Nun die Mitglieder der 20. Kommission würden für ihre Mithewaltung, wie die Mitglieder der Posttarifkommission des Reichstages, Diäten beziehen.

Mord.
Bensheim a. d. Bergstraße, 7. Juni. In dem benachbarten L o r s c h wurde heute Nacht der Polizeidiener Johann Schneller erschossen aufgefunden. Man nimmt an, daß er von Einbrechern, die er verfolgte, getödtet worden ist.

Landtagswahlen in Coburg.
Coburg, 8. Juni. In sämtlichen 11 Landtagswahlbezirken des Herzogthums Coburg siegten gestern die Wahlmännerlisten der bürgerlichen Kandidaten gegen die Sozialdemokraten. Die Stadt Coburg wählte zwei Freisinnige und einen Nationalliberalen.

Mutige Kämpfe.
Moskau (Moskau), 8. Juni. In Bistka kam es wegen Besitzstreitigkeiten zwischen Begg und den Bauern zu blutigen Kämpfen. 2 Bauern blieben tot auf dem Platz, 4 Begg und 6 Bauern wurden schwer, 6 Bauern leicht verwundet.

Die neue jerbische Verschwörung.
Wien, 8. Juni. In unterrichteten Kreisen befürchtet man, der 11. Juni, der Gedenktag des Königs mordes, werde in Belgrad schäblich ruhig verlaufen. Der Kriegsminister reiste nach Belgrad, um beruhigend auf die Offiziere einzuwirken. Es wird berichtet, die Spaltung im Offizierskorps werde eine solche Dimension annehmen, daß ein bewaffneter Zusammenstoß zwischen beiden Parteien nicht ausgeschlossen scheint.

Ueberfall in Marokko.
London, 8. Juni. Die „Times“ melden aus Tanger vom 7. d. s.: Bewaffnete Maure vom Stamme Anjera drangen in das Haus eines Engländers ein und bedrohten die Frau desselben mit einer Pistole, bis sie ihnen zwei Gewehre ihres abwesenden Mannes auslieferte. Der Vorfall ereignete sich am hellen Tage. Der englische Konsul verlangte die sofortige Verhaftung der Schuldigen. Die marokkanischen Behörden zögern, weil der Anstifter zu dem Ueberfall eine einflussreiche Persönlichkeit des Anjera-Stammes ist. — Der in die Gefangenschaft gerathene Amerikaner P e r d i f a r i s ist erkrankt.

Der russisch-japanische Krieg.

Nach ein russisches Kanonenboot in die Luft geblasen!
London, 7. Juni. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio vom 7. Juni: Der Kommandeur der vierten Flotille, welche von Relognosirungen vor Port Arthur an ihren Standort zurückgeführt war, berichtete über den am 4. Juni erfolgten Untergang eines seinem Namen noch noch unbekannten russischen Kanonenbootes vom Typ „Gijak“. Zugleich meldete er, daß ein zweites russisches Kanonenboot vom gleichen Typ ungefähr zu derselben Zeit eine Meile von der Küste in die Luft geflogen sei.

Zurückgewiesener japanischer Angriff.

Paris, 8. Juni. Aus Petersburg wird gemeldet: General Kalktinsky berichtet in einem Telegramm vom 6. Juni, daß General St ö s s e l einen Angriff der Japaner in der Nacht vom 5. zum 6. Juni zurückgewiesen habe. Die Geschütze der Festungswerke antworteten auf das feindliche Feuer. Mehrere russische Granaten trafen zwei japanische Kreuzer, welche sich zurückziehen mußten. Der Schaden, welchen die japanischen Schiffe anrichteten, war nur gering.

Zum Tode Geht's.

Tientsin, 8. Juni. Der hiesige amerikanische Konsul begab sich nach Zinkau, da der von chinesischen Räubern getödtete Kriegskorrespondent G e l l e r amerikanischer Unterthan ist. Er wird den Fall im Auftrage seiner Regierung eingehend untersuchen und Genugthuung fordern.

Russische Deserteure.

Lemberg, 8. Juni. In den letzten Tagen haben über 300 russische Deserteure aus Odessa und Kischinew, die galizische Grenze überschritten. Sie begeben sich meist nach Argentinien. In Brody sollen sogar zwei höhere Offiziere eingetroffen sein.

Paris, 8. Juni. Die französische Kammer hat die Artikel des Gesetzes über die zweijährige Dienstzeit, wonach jeder Franzose zum persönlichen Militärdienst verpflichtet ist, angenommen.

Heftig-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil V o m m e r t in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moriz Sch ä f e r; für den übrigen Theil und Inserate: Carl N ö s t e l; sämtlich in Wiesbaden.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilsburg a. d. Bahn.
Borausichtige Witterung für Mittwoch, den 9. Juni:
Meist schwachwindig, zeitweise wolfig; etwas kühler nur stellenweise regnerisch.
Genaueres durch die Weilsburger Wetterkarten, welche an die Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Die Stiefkinder unter den Wiesbadener Eisenbahnbeamten.
In letzter Zeit macht sich unter dem Lokomotivpersonal der Station Wiesbaden eine gerechte Unzufriedenheit bemerkbar. Dieselbe ist hervorgerufen durch die stiefmütterliche Behandlung den andern Beamten des äußeren Dienstes gegenüber. Durch den Umbau des Bahnhofes und durch die Jüge von Mainz ist der Dienst äußerst anstrengend geworden, was auch von der vorgesetzten Behörde anerkannt wurde, indem sie den Stationsassistenten, Rangiermeistern und Weichenstellern eine besondere Remuneration zugewiesen hat. Nur das Lokomotivpersonal ist leer ausgegangen. Doch dies ist nicht der alleinige Grund zur Unzufriedenheit, sondern es ist noch vieles andere, worin diese Beamtenkategorie gegen die andern Beamten im Nachtheil ist. So hat in andern Direktionen und Inspektionen das Lokomotivpersonal Kohlenprämien erhalten, nur das in der Inspektion Wiesbaden nicht. Da der Dienst jetzt so anstrengend ist, so hat man den oben genannten Beamten ihren Dienst erleichtert. Dem Lokomotivpersonal hat man den Dienst anstatt ihn zu erleichtern, sogar an manchen Tagen noch verlängert. Das Lokomotivpersonal hat Tage von 12, 13 und 14 Stunden Dienst ohne Unterbrechung und ohne jede Pausen. Das Personal muß während der Fahrt und bei Ausübung seines Dienstes, stehend das Essen zu sich nehmen, was doch gewiß nicht zur Sicherheit des Betriebes beiträgt. So ist auch das hiesige Lokomotivpersonal das Aushenbrüdel seiner Kollegen auf anderen Stationen gegenüber. Während nämlich auf allen Stationen dafür gesorgt ist, daß die Lokomotiven ohne jede Mithilfe mit Kohlen versehen werden, so muß das hiesige Personal seine Lokomotiven meistens selbst mit Kohlen versehen. Wo bleiben da die Ministerial-Erlasse?

Einer den es angeht.

Geldschickliches.

* **Der ideale Marktkorb.** Manche Hausfrau ist gewiß schon in die Lage gekommen, bei Einkäufen, theils auf dem Markt, theils in Läden, nachher außer dem eigentlichen Marktkorb verschiedene Päckchen mit Fleisch, Käse, Fisch, Obst u. dergl. extra tragen zu müssen, wenn sie diese Sachen nicht zu Gemüthe oder Salat oder Kartoffeln packen will. Es ist vielleicht noch schlimmeres Wetter. Abgesehen vom Regenschirm, den sie auch mit trägt, soll doch das Kleid auch keinen Schmelz bekommen, es muß daher aufgehoben werden. Eine solche beladene Hausfrau schneht gewiß in tausend Knechten und Sorgen, wie des Oeseters zu beobachten Gelegenheit ist. Diesem ist nun, wie uns das Patentbureau G. Franke mittheilt, durch den neuen geschäftlich geschützten Marktkorb von Frau P. Geisler, Weidenstraße 20 hier, abgeholfen. Dieser Korb hat nach den Außenwänden Sonder-Abtheilungen mit ein- und ausschließbaren Kästchen, in welchen Fleisch, Obst usw. getrennt von einander mitgetragen werden können. Unter dem Boden befindet sich eine besondere Abtheilung, die ganz verschließbar ist und in der stark riechende Gegenstände wie Fisch, Käse und dergl. eingepackt werden. Die Einkäuferin kann also in diesem Korbe alle ihre verschiedenen Einkäufe ganz von einander abgeordnet heimtragen und hat dabei die Hände für Schirm und Kleid frei. (Siehe auch Inserat.)

Es gibt nichts Praktischeres und Nothwendigeres zur Herstellung moderner Kleidungsstücke als sorgfältig ausprobierte, gut sitzende Schnitte, da von ihnen in der Hauptsache das Gelingen der Arbeit abhängt. Mit den rühmlichst bekannten „Favorit-Schnitten“ bietet nun die Internat. Schnittmanufaktur, Dresden-N., dem Publikum ein glänzendes Hilfsmittel, mittelst dessen sich die ältesten Kostüme, die modernsten Jacketts und Mäntel, alle Art Kinderbekleidung, Wäsche, Sportkleidung usw. verhältnismäßig leicht und mühelos herstellen lassen. Zur Erklärung und näheren Erläuterung beim Gebrauch dieser Schnitte ist außerdem kürzlich ein Werkchen betitelt: „Zuschneidelehre Favorit“ erschienen, dessen Zweck es ist, über alles, was mit der Verwendung der „Favorit-Schnitte“ zusammenhängt, Aufklärung zu geben, wodurch es zu einem werthvollen Rathgeber für jede selbstschneidernde Dame wird. Zu beziehen ist das Werkchen zum Preise von 1 M. durch die Internat. Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.

* **Vorhausein i. Rhg., 7. Juni.** Herr Gastwirth Schiebener (Gasthaus zur Rose) in Vierstadt, ersteigerte im Frühjahr bei der Weinversteigerung des hiesigen Winzervereins eine der besseren Nummern Rotwein, der gelegentlich des am 11., 12. und 13. d. Mts. in Vierstadt stattfindenden Gefangenschaftsfestes, zu welchem großartige Vorbereitungen getroffen werden, in den Lokalitäten des genannten Gasthauses zum Ausschank gelangt. Freunde eines reinen, gut bekömmlichen Weines mittelschwerer Art seien hierauf aufmerksam gemacht.

Freiwillige Feuerwehr Obere Platterstraße.

Freitag, den 10. Juni cr., Abends 8 1/2 Uhr, findet bei Kamerad Roob eine **General-Versammlung** statt.
Unter Bezugnahme auf die Statuten wird um zahlreiche Beteiligung ersucht.
Wiesbaden, den 8. Juni 1904.

Die Branddirektion.

Freiwillige Feuerwehr (Rettungs-Compagnie).

Donnerstag, den 9. Juni cr., Abends 8 1/2 Uhr, findet im „Thüringer Hof“ eine **General-Versammlung** statt.
Unter Bezugnahme auf die Statuten wird um zahlreiche Beteiligung ersucht.
Wiesbaden, den 8. Juni 1904.

Die Branddirektion.

In meinem

Räumungs-Verkauf

kommt bei sämtlichen Einkäufen von Mk. 5.— aufwärts

 $\frac{1}{4}$ des Betrages in Abzug.

1742

Verkauf nur gegen Baar.

Umtausch ausgeschlossen.

Carl Claes, Bahnhofstr. 3,

später: Bahnhofstr. 10, neben „Hotel Tannhäuser“.

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke ges. geschützt). Anerkannt bestes Fabrikat!
Besitzen die höchste Ausdehnungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fest unentbehrlich.

Packung à 1 Dutzend Mk. 1.—,

60 Pf.

Befestigungsgürtel in allen Preislagen.

Kirchgasse 6. **Chr. Tauber,** Telefon 717.

Artikel zur Krankenpflege.

Die bisherige Firma: **Wiesbadener Eisengiesserei und Maschinenfabrik** Ges. m. b. H. Inh. Zintgraf & Haufe hier, ist heute in meinen Besitz übergegangen und wird der Fabrikbetrieb ohne Unterbrechung sofort weitergeführt.

Ich bitte, alle Anfragen und Bestellungen, die prompt erledigt werden, bis auf Weiteres an untenstehende Adresse zu richten.

Albert Haufe,
1754
Telefon 233.Inh. der **Wiesbadener Eisengiesserei und Maschinenfabrik.**

Prüfen und Urteilen!

**Spezial-Offerte:
Marke Vorsten-
landen 1898.**

per 100 Stück Mk. 4.50, rein überseeische Einlage u. Deckblatt in Qualität wohl nicht übertroffen einer 7 Mk. Zigarre.

B. Rosenau,
Zigarren-Engros-Haus
WIESBADEN,
Schützenhofstr. 2,
Telefon 3089.
Bei 500 St. free. Lieferung.

Handwagen, sehr gut erhalten,
Anschaffungspreis 125 Mk.,
für 50 Mk. zu verk. Gleichfr. 7,
2. r. von 10—2 Uhr. 1782

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 9. Juni 1904.

Morgens 7 Uhr:

Kochbrunnen-Konzert in der Kochbrunnen-Anlage unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort.

1. Choral „O Traurigkeit, o Herzeleid“ Auber.
2. Ouvertüre zu „Maurer und Schlosser“ Joh. Strauss.
3. Kuss-Walzer aus „Der lustige Krieg“ Verdi.
4. Cavatine aus „Nebucadnezar“ Waldteufel.
5. Meine Nachbarin, Polka Paderewski.
6. Melodie Komzak.
7. Lustiges Marsch-Potpourri Komzak.

Abonnements-Konzerte

des städtischen Orchesters unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Franz v. Blon während derselben

Cornet à pistons-Vorträge

des Herrn Louis Kummel, Grossherzoglich Hessischer Hofmusiker des Hoftheaters in Darmstadt.

Nachm. 4 Uhr:

1. In's Feld, Marsch Stasny.
2. Ouvertüre zu „Don Juan“ Mozart.
3. Dankgebet, Altniederländisches Volkslied.
4. Kamarinskaja, Capriccioso über zwei russische Volksmelodien Glinka.
5. Ouvertüre zu „Ruy Blas“ Thomas.
6. Violin-Air Varié No. 7 Ch. de Beriot.
7. In der Halle des Bergkönigs aus „Peer Gynt“ Grieg.
8. Champagner Walzer aus der Operette „Die Amazone“ Franz von Blon.

Abends 8 Uhr:

1. Marsch aus der „d-moll Suite“ Lachner.
2. Ouvertüre zu „Ruy Blas“ Mendelssohn.
3. Hans im Glück, Märchenbild Bendel.
4. Meditation über ein Bach'sches Preludium Gounod.
5. Vorspiel zu „Hänsel und Gretel“ Humperdinck.
6. Fantasie-Polka-Virtuoso für Cornet à Piston (Vorgetragen vom Komponisten.) L. Kummel.
7. Tanz der Fischer Mädchen, aus der Suite „Straßbilder“ Franz von Blon.
8. Fantasia aus „Cavalleria rusticana“ Mascagni.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 9. Juni 1904.

158. Vorstellung.

Zum Besten des hiesigen Theaterpersonals.

Die Afrikanerin.

Große Oper in 5 Akten von E. Scribe. Deutsch von Ferdinand Gumbert. Musik von Giacomo Meyerbeer.

(Wiesbadener Neuinszenierung.)

Musikalische Leitung: Herr Professor Mannhardt.

Regie: Herr Dornowah.

Don Pedro, Befehlshaber im Rathe des Königs von Portugal	Herr Oberlin.
Don Diego, Admiral	Herr Engelmann.
Ines, dessen Tochter	Herr Engel.
Anna, ihre Dienerin	Herr Engel.
Basco de Gama, Offizier in der Expedition unter Diego	Herr Engel.
Don Alvar, Mitglied des Rathes	Herr Engel.
Der Groß-Inquisitor von Lissabon	Herr Engel.
Neusila,) Sklavens Basco de Gama's	Herr Engel.
Seila,)	Herr Engel.
Der Oberpriester des Brahma	Herr Engel.
Ein Priester des Brahma	Herr Engel.
Ein Hüter	Herr Engel.
Ein Matrose	Herr Engel.
Granden, Edelknecht, Ordensritter, Diener, Ordensgenosse, etc.	Herr Engel.
Geliebte, Offiziere, Soldaten, Matrosen, Priester und Priesterinnen des Brahma, Madagassen etc. etc.	Herr Engel.

Zeit: 1499. — Ort der Handlung: Lissabon, das Admiralsschiff Madagascar.

Ines Frau Winkel als Gast.

Die Thüren bleiben während der Ouvertüre geschlossen.

Nach dem 2. u. 3. Akte finden Pausen von 15 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Erhöhte Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Freitag, den 10. Juni 1904:

159. Vorstellung.

Tartuffe. — Die Puppenfee.

Walhalla-Theater.

Operetten-Spielzeit.

Dir.: J. Lobinger. Hr. Leiter: Emil Rothmann.

Donnerstag, den 9. Juni.

Zum 1. Male:

Boccaccio.

Komische Operette in drei Akten von F. Zell und Rich. Gené.

Musik von Franz von Suppé.

Spielleiter: Dir. Emil Rothmann.

Musikl. Leiter: Kapellmeister Marco Großkopf.

Giobanni Boccaccio	Herr Engel.
Pietro, Prinz von Palermo	Herr Engel.
Scalzo, Barbier	Herr Engel.
Beatrice, sein Weib	Herr Engel.
Potteringhi, Färbler	Herr Engel.
Isabella, sein Weib	Herr Engel.
Lambertuccio, Gemüthsfrämer	Herr Engel.
Veronella, sein Weib	Herr Engel.
Frisanetto, beider Tochter	Herr Engel.
Leonetto, Student	Herr Engel.
Ein Unbekannter	Herr Engel.
Der Majordomus des Herzogs von Todi	Herr Engel.
Ein Kolporteur	Herr Engel.
Fresco, Lehrling bei Potteringhi	Herr Engel.
Isacco, Bettler	Herr Engel.
Philippa, Magd bei Lambertuccio	Herr Engel.
Studenten, Bürgermädchen, Gefellen von Potteringhi, etc.	Herr Engel.

Die Handlung spielt zu Florenz im Jahre 1337.

Im zweiten Akt Ballett-Einlage, getanzt von der Solotänzerin.

Anni Hans vom Hoftheater in Darmstadt.

Nach dem 1. u. 2. Akte Pause.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

In Vorbereitung:

Frühlingsluft. Novität!

Bruder Straubinger. Novität!

Walhalla-Hauptrestaurant.

Täglich Abends 8 Uhr:

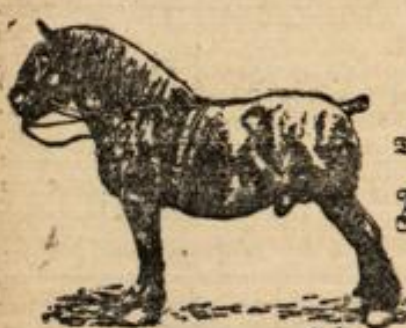
Philharmonische Concerte

des Wiener Salon-Orchesters

„Hartwig Pahl“.

Hochfeine künstlerische Musik. Täglich wechselndes Programm.

Einstree frei.



Pferde-Verkauf.

Ein mit einem großen
Transporterküßiger
belgischer
Arbeitspferde

schweren und leichten
Schlags, angekommen u.
empfehle dieselben zu den
billigsten Preisen. 1664

Joseph Blumenthal, Pferdehandlung.
Telefon 2578. Schwalbacherstraße 24.

Männergesangsverein „Hilda“.

Sonntag, den 12. Juni, von Nachmittags 4 Uhr ab:

Großes Sommerfest

auf dem Turnplatz Hugelberg, wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

NB. Für ein gutes Glas Bier aus der Germania-
brauerei, Musik- und Gesangsvorträge, Kinder-
spiele u. s. w. ist bestens gesorgt. 1776

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Heute Mittwoch Abend:

Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Regiments
von Gersdorff No. 80, unter Leitung des Herrn
Kapellmeisters Gottschalk.

Donnerstag Abend:

Militär-Konzert,

ausgeführt von dem Trompeten-Korps des Nassauischen
Feld-Art.-Regts. No. 27, unter Leitung des Herrn
Stabskompeters Heinrich. 1709

Alte Adolphshöhe.

Morgen Donnerstag, den 9. Juni 1904:

Militär-Konzert

der 80er, Leitung Herr Kapellmeister Gottschalk.

Eintritt frei!

1769

Hierzu ladet höflichst ein
Johann Pauly.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. S. Rauch.

Donnerstag, den 9. Juni 1904.

262. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

II. Gastspiel Thea von Gordon.

Novität! **Putti**, Novität!

(Loate.)

Schwank in 4 Akten von Pierre Veber. Deutsch von Max Schoenau.

In Scene gesetzt von Dr. S. Rauch.

Putti	Reinhold Hager.
Dupont	Gustav Schulze.
Califon	Clara Krause.
Frau des Chiquettes	Else Tenschert.
Renée, ihre Tochter	Ida Ort.
Daburon	Rudolph Bartat.
Francolin	Albin Unger.
Frau	Ida v. Poffau.
Frau von	Ida Weber.
Frau Bettel	Wally Wagener.
Frau Chevre	Amalie Jung.
Lolette, ihre Tochter	Sofie Schenk.
Frau Marcellon	Arthur Rhode.
General Moreau-Chandonneur	Arthur Roberts.
Ein Abgeordneter	Georg Albre.
De u. Briefträger	Hermann Kunz.
Antoine, Diener bei Dupont	Else Noormann.
Julie, Kammermädchen	Dora Schütz.
Marie, Dienstmädchen	Friedrich Degener.
Emile, Diener	Emil Kneib.
Hausdiener	Karl Ruhn.
Erster Polizist	Alto Engel.
Zweiter Polizist	Putti.

Thea von Gordon, als Gast.

Nach dem 1. u. 3. Akte finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Freitag, den 10. Juni, Abends 7 Uhr:

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Gastspiel Thea von Gordon.

Der Fall Clémentine.

Ausgabestellen

des

„Wiesbadener General-Anzeiger“,

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Abonnementspreis 50 Pfg.

— Eine Extragebühr bei den Filialen wird nicht erhoben. —

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabfolgt.

Adelheidstraße — Ede Moritzstraße bei F. M. Müller, Colonialwaaren- und Delikatessenhandlung.
Adlerstraße — Ede Hirschgraben bei A. Schüler, Colonialwaarenhandlung.
Adlerstraße — bei Schott, Colonialwaarenhandlung.
Adlerstraße 55 — bei Müller, Colonialwaarenhandlung.
Albrechtstraße 27 — Roth Colonialwaarenhandlung.
Albrechtstraße — Ede Nicolastraße bei Georg Müller, Colonialwaarenhandlung.
Bleichstraße — Ede Hellmundstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.
Bleichstraße 20 — bei Scherf, Colonialwaarenhandlung.
Frankenstraße 22 — bei Carl Krieger, Colonialwaarenhandlung.
Feldstraße 10, Philipp Riehl, Colonialwaarenhandlung.
Gneisenaustraße 10 — Hofacker, Colonialwaarenhandlung.
Goldgasse — Ede Mehrgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaarenhandlung.
Helenenstraße 1 — Ede Bleichstraße, Karcher, Butter- und Eiergeschäft.
Helenenstraße 16 — bei M. Konnenmacher, Colonialwaarenhandlung.
Hellmundstraße — Ede Hermannstraße bei J. Jäger Bwe., Colonialwaarenhandlung.
Hellmundstraße — Ede Bleichstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.
Hermannstraße — Ede Hellmundstraße bei J. Jäger Bwe., Colonialwaarenhandlung.
Hirschgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Hdlg.
Hirschgraben — Ede Adlerstraße bei A. Schüler, Colonialwaarenhandlung.
Jahnstraße 7 — Brömmer, Colonialwaarenhandlung.
Jahnstraße 40 — bei J. Frischke, Colonialwaarenhandlung.
Jahnstraße — Ede Wörthstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.
Lehrstraße — Ede Steingasse bei Louis Böffler, Colonialwaarenhandlung.
Ludwigstraße 4 — bei B. Dienstbach, Colonialwaarenhandlung.
Luisenstraße — Ede Schwalbacherstraße bei J. Frey, Colonialwaarenhandlung.
Mainzerlandstraße, (Arbeiter-Kolonie), Phil. Ehrengardt Colonialwaarenhandlung.
Mehrgasse — Ede Goldgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaarenhandlung.

Moritzstraße 46 — Fuchs, Colonialwaarenhandlung.
Nerostraße — Ede Röderstraße bei C. D. Wald, Colonialwaarenhandlung.
Nicolastraße — Ede Albrechtstraße bei Gg. Müller, Colonialwaarenhandlung.
Oranienstraße 60 — W. Bernhard, Colonialwaarenhandlung.
Oranienstraße — Ede Göttestraße, Liefer, Colonialwaarenhandlung.
Quersstraße 3 — Ede Nerostraße, Michel, Papierhandlung.
Röderstraße 3 — bei Schieferstein, Colonialwaarenhandlung.
Röderstraße 7 — bei H. Borański, Colonialwaarenhandlung.
Röderstraße — Ede Nerostraße bei C. D. Wald, Colonialwaarenhandlung.
Röderstraße 21 — Stad, Colonialwaarenhandlung.
Röderstraße — Ede Steingasse bei Kohl, Colonialwaarenhandlung.
Saalgasse — Ede Webergasse bei Willy Gräfe, Drogerie.
Schachtstraße 10, Josef Köhler, Colonialwaarenhandlung.
Schachtstraße 17 — bei D. Schott, Colonialwaarenhandlung.
Schachtstraße 30 — bei Chr. Neupelmann Bwe., Colonialwaarenhandlung.
Schwalbacherstraße — Ede Luisenstraße bei J. Frey, Colonialwaarenhandlung.
Schwalbacherstraße 77 — bei Fr. Heinz, Colonialwaarenhandlung.
Sedanplatz 5 — Knapp, Colonialwaarenhandlung.
Steingasse 29 — bei Willy. Raup, Colonialwaarenhandlung.
Steingasse — Ede Lehrstraße bei Louis Böffler, Colonialwaarenhandlung.
Wakramstraße — Ede Bleichstraße bei Scherf, Colonialwaarenhandlung.
Wakramstraße 25 — Schumacher, Colonialwaarenhandlung.
Webergasse — Ede Saalgasse bei Willy Gräfe, Drogerie.
Wörthstraße 22 — Kramb, Colonialwaarenhandlung.
Wörthstraße — Ede Jahnstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.
Yorckstraße 6 — Ohlenmacher, Colonialwaarenhandlung.
Zimmermannstraße — Ede Wakramstraße bei J. P. Dausch, Colonialwaarenhandlung.

Filiale in Biebrich

bei Chr. Ruy, Schloßstraße 17.

General-Anzeiger für Nürnberg Fürth

Correspondent von und für Deutschland.

Unparteiisches Organ für Jedermann.

Gratis-Wochenbeilage: „Am hässlichen Herd“.

Gratis-Monatsbeilage: „Bayer. Land- und Forstwirtschaft“.

Täglich 12-54 Seiten Umfang.

Reichhaltiger Lesestoff.

Postabonnement Mk. 1.65

vierteljährlich.

Auflage:

über 46.000

Exemplare.

Wirksamstes u. größtes Insertionsorgan im ganzen nördlichen Bayern.

Anzeigenpreise:

20 Pfg.

60 Pfg.

im Inseratenteil im Reklamenteil.

Beilagen

für die Gesamt-Auflage 152.- M.

Verlangen Sie Probe-Nummern.

1541

Der Krefelder

gedenkt auch in der Fremde gerne seiner Vaterstadt. Wer ein getreues Bild des Lebens und Treibens aus dieser Stadt und deren Umgebung gewinnen und Fühlung mit seiner Heimat halten will, abonniere auf die wöchentlich in etwa 20 Nummern erscheinende

Krefelder Bürger-Zeitung

mit den Beilagen:

„Haus, Hof und Garten“, „Der Bürgerfreund“, „Krefelder Humor“, „Der Haus- und Grundbesitz“ und „Recht und Gesetz“.

Der Bezugspreis beträgt pro Quartal 2,25 Mark ohne Bestellgeld — Man abonniert bei jedem Briefträger, Postagentur oder Postanstalt.

Die „Krefelder Bürger-Zeitung“ ist das Hauptanzeigenblatt von Krefeld und Umgebung. Billigster Insertionspreis. Anzeigen, den Wohn-, Kapital- und Arbeitsmarkt betr. kosten nur 7½ Pfg pro Zeile.

Verlag u. Redaktion der Krefelder Bürger-Ztg. Krefeld, Hochstr. 2/4, Ecke Südwall. Telephon 892. Tel.-Adr.: Bürgerzeitung, Krefeld.

20 Pfg. Frische Schellfische p. Pfd. bis 30 Pfg. 20. Cablian, im Auschnitt 30. Alles lebendig in Eispackung. J. Schaab, Telefon 125. Grabenstraße 1.

„Zum Blücher“,

6 Blücherstrasse 6.

Freundliches, angenehmes u. heimisches Bierlokal. Besonders schöne Gartenwirtschaft. Germania-Bier.

Zum heiligen Besuche ladet höflich ein. Carl Tröst. NB. Täglich Konzert bis 11 Uhr Abends.

Gothaer Lebensversicherungsbau a. G.

Neue Satzung vom 1. Januar 1904:

Unverfallbarkeit vom Beginn der Versicherung an, Unverfallbarkeit und Kapital nach zwei Jahren. Verwendung der Dividende wahlweise zur Prämienermäßigung oder — ohne neue ärztliche Untersuchung — zur Erhöhung der Versicherungssumme (jährlicher und selbst dividendenberechtigter Summenzuwachs).

Vertreter in Wiesbaden:

Hermann Rühl, Luisenstraße 43.

Kölnische Unfall-Versicherungs-

Action-Gesellschaft in Köln.

Unfall-, Reise-, Haftpflicht-, Unfall- und Garantie-, Brandschaden-, Einbruch und Diebstahl-, sowie Glas-Versicherung. General-Repräsentant: Hermann Rühl, General-Agent: Heinrich Dillmann.

Bureau: Rheinstraße 72, Part.

Anträge für beide Anstalten vermittelt durch: Fr. Hofot. Bismarckstraße 5. Operngläser, in jeder Preislage, Optische Werkstatt C. Mohr (Zuh. C. Krieger), Langgasse 5.

Neu! Gesehlich geschlicht. Praktisch! Markt: Haushaltungs- u. Picknick-Korb.

Der im geschäftlichen Teile dieses Blattes heute beschriebene, von Frau P. Geisser erfundene

ideale Marktkorb

wird den verehrten Hausfrauen und Haushaltungsdamen zur Anschaffung bestens empfohlen. Auch zur Mitnahme bei Picknicks und dergl. Veranstaltungen vorzüglich geeignet.

Der Korb ist durch seine und auswechselbare Röhren in verschiedenen Sonder Abteilungen getrennt, in welchen Fleisch, Obst, Gemüse etc. gesondert eingepackt werden können.

Zu haben in den Haushaltungs-Geschäften:

S. Hirschfeld, Langgasse 2, Ede Michelsberg.

Fr. Flössner, Wehrstraße 6 und beim Erfinder

P. Geisser, Christl. Heim, Wehrstraße 20, 1. 1844

Der Musterdruck auf obigen Marktkorb ist eventuell zu verkaufen. P. Geisser.



Staubvernichtungsmittel

von unerreichter Güte. Geruchlos. Räume sofort nach dem Gebrauche keimfrei. Kein nasses Putzen mehr. Ersparnis an Arbeit, Zeit und Geld.

Preis per Liter Mk. 0.90.

Probepostkarte incl. Emballage 4 Mark franko gegen Nachnahme. Ausführliche Prospekte gratis und franko.

C. Bommert,

Frankfurt a. Main,

Rothschild-Allee.

Wiederverkäufer gesucht.

Möbel u. Betten

gut und billig, auch Zahlungserleichterungen, zu haben. 907 A. Leicher, Adelheidstraße 46

Wohnungs- Anzeiger.

Wohnungs-Gesuche

Guthe per sofort ein möbliertes ungeniertes Zimmer. Offert. unter M. J. 740 an die Exped. d. Blattes.

Guthe auf Ost. eine 3-4-Zim. Wohnung mit Lagerraum. Mitte der Stadt. Off. u. A. H. 1625 an d. Gener. Anz. erbitten.

Zum 1. Oktober eine 3- bis 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör. Mitte der Stadt, gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter A. P. 4 an die Exped. d. Bl.

Vermietungen.

Parf. 20 in die Weiße, entz. 9 Zim. nebst Manf., Küche u. Badstube, zu verm. Die Villa liegt in hübschem Alt. Garten in dem Kurpark, u. ist im Centralheiz. n. elektr. Beleucht. versch. Ausg. leben v. 11-1 Uhr.

5 Zimmer.

Carlstadtstr. 27, Part., ist die Part.-Wohn., best. aus 5 Zim. m. Zubehör, elektr. Licht, auf sofort zu vermieten.

Herderstr. 31, 5-Zim.-Wohn., der Reuz. entspr. preisw. zu vermieten.

Parf. 20, 5-Zim.-Wohn. m. Zubehör, auf 1. Okt. zu verm. Näb. Part.

Karlstraße 25,

1. St. 5 Zimmer mit Zubehör, 2 Balkons, Preis 900 Mk., zu verm. m. 2 St.

Wellenstraße 10, 1. Schöne 5-Zimmerwohnung mit Zubehör. Balkon u. Bad per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Heinrich Krause.

4 Zimmer

Arndtstr. 5, 4-Zim.-Wohn. m. Bad, Küche u. reichl. Zubehör. per 1. Juli. Anz. u. tel. v. 10 bis 12 u. 3-5. Näb. d. Landgraben, 1. St.

4 Zimmer, 2 Balkons u. Keller, Badecabinet, 750 Mk. pro Jahr zu vermieten.

Neubau

Neubau, herrsch. 4-Zimmer-Wohn. m. Keller, Balkon, elektr. Licht, Gas, Bad nebst reichl. Zubehör. p. f. od. sp. zu verm. Näb. d. Herderstr. 33 bei Pöhr.

Herderstr. 16, Wohnung von 4 Zim. mit Balkon, Bad u. sonst. Zubehör. zum 1. Juli zu verm. Näb. Herderstr. 15, i. Laden.

Arndtstr. 44 ist die Part.-Wohn. 4 Zim., Küche u. Zubehör. f. od. sp. zu verm. Näb. d. Herderstr. 95, P.

Lugendburgplatz 5, 3 Zim., Wohn. von 4 Zim. m. reichl. Zubehör. der Reuz. entspr. zu vermieten. Näb. d. Herderstr.

Lugendburgplatz 7, Hochp. r., eig. herrsch. 4-Zim.-Wohn. m. a. Zubehör. d. Reuz. entspr. einge., p. 1. Juli, event. mit Bureau, preisw. zu verm. Näb. d. Herderstr.

Neubau Philippbergstr. 8, 4-Zim.-Wohn. per 1. Juli zu verm. Näb. d. Herderstr.

Neubau, herrsch. 4-Zimmer-Wohn. ohne Hinterh. m. Bad u. groß. Veranda, Vor- u. Hintergart., elektr. Licht, Reuz. u. Kochgas, nebst allem Comfort der Reuz. entspr. per 1. Juli od. sp. zu verm. Näb. d. Herderstr.

Sedanplatz 1, 3. eine Wohn. 4 Zim., Küche, 1 Manf. u. 2 Keller, alles der Reuz. entspr., auf 1. April zu verm. Näb. d. Herderstr.

Sedanplatz 2, 2. St. 4 Zim., Balkon u. Zubehör. a. 1. Juli zu verm. Näb. d. Herderstr.

Wellenstraße 11, Wohnung v. 4 Zimmern nebst Zubehör, ganz neu eingerichtet zu verm. Näb. d. Herderstr.

Wellenstraße 11, 4-5-Zimmer-Wohnung, 1 St., Balk. u. reichl. Zubehör. zum 1. Oktober zu verm. Näb. Part.

Wellenstraße 11, 4-5-Zimmer-Wohnung, 1 St., Balk. u. reichl. Zubehör. zum 1. Oktober zu verm. Näb. Part.

Wellenstraße 11, 4-5-Zimmer-Wohnung, 1 St., Balk. u. reichl. Zubehör. zum 1. Oktober zu verm. Näb. Part.

Wellenstraße 11, 4-5-Zimmer-Wohnung, 1 St., Balk. u. reichl. Zubehör. zum 1. Oktober zu verm. Näb. Part.

Wellenstraße 11, 4-5-Zimmer-Wohnung, 1 St., Balk. u. reichl. Zubehör. zum 1. Oktober zu verm. Näb. Part.

Wellenstraße 11, 4-5-Zimmer-Wohnung, 1 St., Balk. u. reichl. Zubehör. zum 1. Oktober zu verm. Näb. Part.

Wellenstraße 11, 4-5-Zimmer-Wohnung, 1 St., Balk. u. reichl. Zubehör. zum 1. Oktober zu verm. Näb. Part.

Wellenstraße 11, 4-5-Zimmer-Wohnung, 1 St., Balk. u. reichl. Zubehör. zum 1. Oktober zu verm. Näb. Part.

Parf. 12, Ede Schornsteinstr., prachte. 4-Zim.-Wohnungen, 1. u. 2. Etage, in moderner Ausstattung, sofort zu verm. Näb. i. Haus selbst bei Beck od. bei Dorrmann, Blücherplatz 3, 1.

Parf. 7

4 Zimmer Wohnung mit reichl. Zubehör. f. od. sp. zu verm. 766

Parf. 14, eine 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör billig zu vermieten. 8173

3 Zimmer.

Arndtstr. 3, Mansardenwohnung 3 Zim. u. Küche, p. 1. Juli zu verm. Näheres Frau Alton. 1403

Blücherstraße 10, Bld., 3 Zim., Küche mit Zubehör u. Kochgas auf 1. Juli zu verm. Näb. Mittelbau 1, i. bei J. Sauer. 8666

Wellenstraße 13, Bld., 1 schöne 3-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubehör. per 1. Juli zu verm. Näb. d. 1. St. bei H. Dietz. 8396

Wellenstraße 4, Herrsch. 3-Zimmer-Wohnungen, prachte. große Zimmer m. groß. Veranda, Balkon, Bad u. sonst. Zubehör. gleich od. sp. zu verm. Näb. d. 1. St. 8526

Wellenstraße 8, Bld., 3-Zimmer-Wohnungen, der Reuz. entspr. einge., a. 1. Juli 1904 zu billigem Preise zu verm. Näb. d. 1. St. bei H. Dietz. 8396

Wellenstraße 13, 2 St., 2 Zim., Küche, Manf. u. Bad, f. od. sp. zu verm. Näb. d. 1. St. 8526

Wellenstraße 15, 1. St. 3-Zimmer-Wohnung, der Reuz. entspr. einge., f. od. sp. zu verm. Näb. d. 1. St. 8526

Wellenstraße 8, 3-Zimmer-Wohnung, der Reuz. entspr. einge., f. od. sp. zu verm. Näb. d. 1. St. 8526

Wellenstraße 8, 3-Zimmer-Wohnung, der Reuz. entspr. einge., f. od. sp. zu verm. Näb. d. 1. St. 8526

Wellenstraße 8, 3-Zimmer-Wohnung, der Reuz. entspr. einge., f. od. sp. zu verm. Näb. d. 1. St. 8526

Wellenstraße 8, 3-Zimmer-Wohnung, der Reuz. entspr. einge., f. od. sp. zu verm. Näb. d. 1. St. 8526

Wellenstraße 8, 3-Zimmer-Wohnung, der Reuz. entspr. einge., f. od. sp. zu verm. Näb. d. 1. St. 8526

Wellenstraße 8, 3-Zimmer-Wohnung, der Reuz. entspr. einge., f. od. sp. zu verm. Näb. d. 1. St. 8526

Wellenstraße 8, 3-Zimmer-Wohnung, der Reuz. entspr. einge., f. od. sp. zu verm. Näb. d. 1. St. 8526

Wellenstraße 8, 3-Zimmer-Wohnung, der Reuz. entspr. einge., f. od. sp. zu verm. Näb. d. 1. St. 8526

Wellenstraße 8, 3-Zimmer-Wohnung, der Reuz. entspr. einge., f. od. sp. zu verm. Näb. d. 1. St. 8526

Wellenstraße 8, 3-Zimmer-Wohnung, der Reuz. entspr. einge., f. od. sp. zu verm. Näb. d. 1. St. 8526

Wellenstraße 8, 3-Zimmer-Wohnung, der Reuz. entspr. einge., f. od. sp. zu verm. Näb. d. 1. St. 8526

Wellenstraße 8, 3-Zimmer-Wohnung, der Reuz. entspr. einge., f. od. sp. zu verm. Näb. d. 1. St. 8526

Wellenstraße 8, 3-Zimmer-Wohnung, der Reuz. entspr. einge., f. od. sp. zu verm. Näb. d. 1. St. 8526

Wellenstraße 8, 3-Zimmer-Wohnung, der Reuz. entspr. einge., f. od. sp. zu verm. Näb. d. 1. St. 8526

Wellenstraße 8, 3-Zimmer-Wohnung, der Reuz. entspr. einge., f. od. sp. zu verm. Näb. d. 1. St. 8526

Wellenstraße 8, 3-Zimmer-Wohnung, der Reuz. entspr. einge., f. od. sp. zu verm. Näb. d. 1. St. 8526

Wellenstraße 8, 3-Zimmer-Wohnung, der Reuz. entspr. einge., f. od. sp. zu verm. Näb. d. 1. St. 8526

Wellenstraße 8, 3-Zimmer-Wohnung, der Reuz. entspr. einge., f. od. sp. zu verm. Näb. d. 1. St. 8526

Wellenstraße 8, 3-Zimmer-Wohnung, der Reuz. entspr. einge., f. od. sp. zu verm. Näb. d. 1. St. 8526

Wellenstraße 8, 3-Zimmer-Wohnung, der Reuz. entspr. einge., f. od. sp. zu verm. Näb. d. 1. St. 8526

Wellenstraße 8, 3-Zimmer-Wohnung, der Reuz. entspr. einge., f. od. sp. zu verm. Näb. d. 1. St. 8526

Wellenstraße 8, 3-Zimmer-Wohnung, der Reuz. entspr. einge., f. od. sp. zu verm. Näb. d. 1. St. 8526

Wellenstraße 8, 3-Zimmer-Wohnung, der Reuz. entspr. einge., f. od. sp. zu verm. Näb. d. 1. St. 8526

Wellenstraße 8, 3-Zimmer-Wohnung, der Reuz. entspr. einge., f. od. sp. zu verm. Näb. d. 1. St. 8526

Wellenstraße 8, 3-Zimmer-Wohnung, der Reuz. entspr. einge., f. od. sp. zu verm. Näb. d. 1. St. 8526

Wellenstraße 8, 3-Zimmer-Wohnung, der Reuz. entspr. einge., f. od. sp. zu verm. Näb. d. 1. St. 8526

Wellenstraße 8, 3-Zimmer-Wohnung, der Reuz. entspr. einge., f. od. sp. zu verm. Näb. d. 1. St. 8526

Wellenstraße 8, 3-Zimmer-Wohnung, der Reuz. entspr. einge., f. od. sp. zu verm. Näb. d. 1. St. 8526

2 Zimmer (Souterrain) mit Keller u. vermieten. Herderstr. 15, 1. 868

Dachwohnung,

2 Zimmer, auf den 1. Juli zu vermieten. 999

Wellenstraße 10, Pader. 1723

Wellenstraße 11, 2 Zim., Küche nebst Zubehör auf gleich od. später zu verm. 166

Wellenstraße 24, 2 Zimmer Küche und Keller bis 1. Juli zu vermieten. 1462

Wellenstraße 42, 2 Zimmer u. Küche, auf 1. Juli zu vermieten. 1109

Wellenstraße 6, n. d. Ringstr., Bld., 3-Zimmer-Wohn., der Reuz. entspr. einge., preisw. zu verm. Näb. d. 1. St. 6491

Wellenstraße 25, Vorderb., zwei kleine Dachlogis auf 1. Mai zu vermieten. 4320

Wellenstraße 63, kleine Dachwohnung auf 1. April zu vermieten. 4154

Wellenstraße 8, eine n. Mansarden-Wohnung, ganz oder einzeln, an ruh. Leute zu verm. 63

Wellenstraße 63, zwei Zim., Küche, Manf. u. p. 1. Juli zu vermieten. 1553

Wellenstraße 63, zwei Zim., Küche, Manf. u. p. 1. Juli zu vermieten. 1553

Wellenstraße 63, zwei Zim., Küche, Manf. u. p. 1. Juli zu vermieten. 1553

Wellenstraße 63, zwei Zim., Küche, Manf. u. p. 1. Juli zu vermieten. 1553

Wellenstraße 63, zwei Zim., Küche, Manf. u. p. 1. Juli zu vermieten. 1553

Wellenstraße 63, zwei Zim., Küche, Manf. u. p. 1. Juli zu vermieten. 1553

Wellenstraße 63, zwei Zim., Küche, Manf. u. p. 1. Juli zu vermieten. 1553

Wellenstraße 63, zwei Zim., Küche, Manf. u. p. 1. Juli zu vermieten. 1553

Wellenstraße 63, zwei Zim., Küche, Manf. u. p. 1. Juli zu vermieten. 1553

Wellenstraße 63, zwei Zim., Küche, Manf. u. p. 1. Juli zu vermieten. 1553

Wellenstraße 63, zwei Zim., Küche, Manf. u. p. 1. Juli zu vermieten. 1553

Wellenstraße 63, zwei Zim., Küche, Manf. u. p. 1. Juli zu vermieten. 1553

Wellenstraße 63, zwei Zim., Küche, Manf. u. p. 1. Juli zu vermieten. 1553

Wellenstraße 63, zwei Zim., Küche, Manf. u. p. 1. Juli zu vermieten. 1553

Wellenstraße 63, zwei Zim., Küche, Manf. u. p. 1. Juli zu vermieten. 1553

Wellenstraße 63, zwei Zim., Küche, Manf. u. p. 1. Juli zu vermieten. 1553

Wellenstraße 63, zwei Zim., Küche, Manf. u. p. 1. Juli zu vermieten. 1553

Wellenstraße 63, zwei Zim., Küche, Manf. u. p. 1. Juli zu vermieten. 1553

Wellenstraße 63, zwei Zim., Küche, Manf. u. p. 1. Juli zu vermieten. 1553

Wellenstraße 63, zwei Zim., Küche, Manf. u. p. 1. Juli zu vermieten. 1553

Wellenstraße 63, zwei Zim., Küche, Manf. u. p. 1. Juli zu vermieten. 1553

Wellenstraße 63, zwei Zim., Küche, Manf. u. p. 1. Juli zu vermieten. 1553

Wellenstraße 63, zwei Zim., Küche, Manf. u. p. 1. Juli zu vermieten. 1553

Wellenstraße 63, zwei Zim., Küche, Manf. u. p. 1. Juli zu vermieten. 1553

Wellenstraße 63, zwei Zim., Küche, Manf. u. p. 1. Juli zu vermieten. 1553

Wellenstraße 63, zwei Zim., Küche, Manf. u. p. 1. Juli zu vermieten. 1553

Wellenstraße 63, zwei Zim., Küche, Manf. u. p. 1. Juli zu vermieten. 1553

Wellenstraße 63, zwei Zim., Küche, Manf. u. p. 1. Juli zu vermieten. 1553

Wellenstraße 63, zwei Zim., Küche, Manf. u. p. 1. Juli zu vermieten. 1553

Wellenstraße 63, zwei Zim., Küche, Manf. u. p. 1. Juli zu vermieten. 1553

Parf. 4, 2 leere Manf. mit Kloset u. Wasserleitung per f. od. sp. zu verm. Näb. im Laden. rechts. 870

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Wellenstraße 13, 1. u. 2. reinf. Kch. Wohnung haben. 1563

Schwalbacherstr. 17, Hb. 1 St., gute Schlafstelle (Bd. 2.50 Mk.) zu vermieten. 692

Wellenstraße 63, Part., erhält ein bess. Arbeiter f. od. sp. zu verm. 1647

Wellenstraße 63, Part., erhält ein bess. Arbeiter f. od. sp. zu verm. 1647

Wellenstraße 63, Part., erhält ein bess. Arbeiter f. od. sp. zu verm. 1647

Wellenstraße 63, Part., erhält ein bess. Arbeiter f. od. sp. zu verm. 1647

Wellenstraße 63, Part., erhält ein bess. Arbeiter f. od. sp. zu verm. 1647

Wellenstraße 63, Part., erhält ein bess. Arbeiter f. od. sp. zu verm. 1647

Wellenstraße 63, Part., erhält ein bess. Arbeiter f. od. sp. zu verm. 1647

Wellenstraße 63, Part., erhält ein bess. Arbeiter f. od. sp. zu verm. 1647

Wellenstraße 63, Part., erhält ein bess. Arbeiter f. od. sp. zu verm. 1647

Wellenstraße 63, Part., erhält ein bess. Arbeiter f. od. sp. zu verm. 1647

Wellenstraße 63, Part., erhält ein bess. Arbeiter f. od. sp. zu verm. 1647

Wellenstraße 63, Part., erhält ein bess. Arbeiter f. od. sp. zu verm. 1647

Wellenstraße 63, Part., erhält ein bess. Arbeiter f. od. sp. zu verm. 1647

Wellenstraße 63, Part., erhält ein bess. Arbeiter f. od. sp. zu verm. 1647

Wellenstraße 63, Part., erhält ein bess. Arbeiter f. od. sp. zu verm. 1647

Wellenstraße 63, Part., erhält ein bess. Arbeiter f. od. sp. zu verm. 1647

Wellenstraße 63, Part., erhält ein bess. Arbeiter f. od. sp. zu verm. 1647

Wellenstraße 63, Part., erhält ein bess. Arbeiter f. od. sp. zu verm. 1647

Wellenstraße 63, Part., erhält ein bess. Arbeiter f. od. sp. zu verm. 1647

Wellenstraße 63, Part., erhält ein bess. Arbeiter f. od. sp. zu verm. 1647

Amts Blatt



Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 132.

Donnerstag, den 9. Juni 1904.

19. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Zwecks Herstellung eines Kanals wird der Feldweg von der Fischerstraße bis zur Verlängerung der Möhringstraße vom 8. Juni d. Js. ab auf die Dauer der Arbeit für Fuhrverkehr gesperrt.
Wiesbaden, den 25. Mai 1904. 1655
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 16. Juni d. Js., vormittags 11 Uhr soll in dem Rathause hier, Zimmer Nr. 42, die der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige Besitzung Elisabethstraße Nr. 23, bestehend aus einem dreistöckigen Wohnhaus mit 5 ar 97 qm Hofraum und Gebäudelfläche, öffentlich meistbietend versteigert werden.
Die Bedingungen, sowie eine Zeichnung liegen im Rathause, Zimmer Nr. 44, zur Einsicht offen.
Wiesbaden, den 30. Mai 1904. 1442
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner **Anton Reumann**, geboren am 13. August 1873 zu Friedrich, zuletzt Römerberg Nr. 38 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodaß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.
Wir bitten um Mitteilung seines Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 6. Juni 1904. 1715
Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Freiwillige Invalidenversicherung.

In einem Erlaß des Preussischen Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten an die Vorstände der Landwirtschaftskammern vom 21. Mai 1903 ist hinsichtlich der freiwilligen Versicherung gemäß § 14 des Invalidenversicherungsgesetzes u. A. folgendes ausgeführt:

Berechtigt zum Eintritt in die freiwillige Versicherung (Selbstversicherung) sind unter Voraussetzung eines Alters von 16—40 Jahren (§ 14 Inval. Vers.-Ges.):

a) alle landwirtschaftlichen Betriebsunternehmer (Landwirte, Witwen, unverheiratete weibliche Personen), wenn in ihrem Betriebe nicht regelmäßig mehr als zwei versicherungspflichtige Lohnarbeiter beschäftigt werden; versicherungsberechtigt sind auch die Ehefrauen solcher männlicher Betriebsunternehmer, wenn sie in der Landwirtschaft regelmäßig mit tätig sind.

b) alle Söhne oder Töchter von Landwirten (nicht nur der unter a) aufgeführten), die von ihren Eltern ohne bare Vergütung gegen Gewährung von freiem Unterhalt in deren Betriebe beschäftigt sind (ebenso die von Geschwistern in der gleichen Weise beschäftigten Geschwister).

Bisher ist von dieser Bestimmung seitens der vorbenannten Personen, insbesondere seitens der Ehefrauen, Söhne, Töchter und Geschwister von Landwirten nur in einem geringen Umfange Gebrauch gemacht. — Mit Rücksicht darauf, daß die obige Bestimmung noch wenig bekannt sein dürfte und im Hinblick auf die erheblichen Vorteile, welche den Beteiligten durch die rechtzeitige Selbstversicherung erwachsen, machen wir auf diese Bestimmungen hierdurch besonders aufmerksam.

Wiesbaden, den 3. Juni 1904.
1716 Der Magistrat, Abteilung für Versicherungssachen.

Verdingung.

Die Herstellung und Anlieferung von **Mobiliargegenständen** (Schreinerarbeiten) für den **Neubau des Leichenhauses** auf dem städt. Krankenhausgelände hier-
leibt soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsformulare auch von dort gegen Baarzahlung oder bezugsfreie Einsendung von 25 Pfg. und zwar bis zum 16. Juni einschließlich bezogen werden.

Veröffentlichte und mit der Aufschrift „**St. A. 47**“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 18. Juni 1904, vormittags 10 Uhr,

herbei einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschreibungsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 6. Juni 1904.

1712 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Der Meistbietende von den bis 15 März 1904 einschließlich bei dem Städt. Leichenhaus hier verfallenen und am 18. Juni, April cr. verfallenen Pflaster No. 43:39 47696 47624 50724 50993 50579 50974 51068 51084 51417 51920 5161 52065 52074 52116 52217 52288 52516 52738 52933 53282 53301 53404 53537 53725 53949 54012 54013 54095 54259 54401 54463 54464 54741 55023 55196 55213 55276 55841 55842 55843 55844 55845 55846 55849 55 50 55851 55852 57240 57464 58266 58332 51105 51110 51115 51155 51164 51167 51183 51193 51201 51240 51263 51254 51256 51267 51282 51285 51288 51293 51295 51327 51347 51380 51381 51385 51390 51396 51401 51409 51433 51440 51449 51462 51466 51469 51471 51474 51492 51498 51503 51514 51521 51533 51536 51538 51547 51556 51567 51589 51637 51641 51644 51653 51704 51705 51717 51726 51727 51744 51752 51780 51781 51807 51860 51863 51868 51909 51970 51982 51990 51995 52026 52046 52103 52118 52132 52136 52137 52150 52164 52164 52184 52189 52239 52267 52268 52276 52302 52308 52311 52320 52321 52325 52328 52330 52339 52355 52393 52406 52408 52411 52419 52460 52464 52469 52474 52476 52527 52537 52551 52557 52569 52570 52571 52572 52609 52665 52666 52675 52689 52688 52697 52737 52710 52713 52714 52720 52721 52722 52730 52741 52751 52759 52771 52796 52811 52812 52825 52838 52849 52851 52853 52869 52899 52904 52910 52910 52945 52946 52947 52950 52951 52954 52955 52958 52959 52987 53012 53038 53039 53048 53063 53068 53069 53070 53073 53075 53088 53135 53138 53151 53152 53167 53168 53172 53180 53181 53183 53188 53202 53210 53213 53260 53265 53282 53295 53305 53335 53338 53351 53356 53379 53380 53382 53389 53388 53419 53420 53427 53450 53460 53466 53468 53478 53489 53495 53496 53531 53535 53536 53537 53553 53554 53588 53619 53625 53626 53635 53637 53649 53653 53656 53674 53685 53687 53690 53725 53774 53801 53811 53822 53838 53841 53854 53855 53858 53871 53876 53914 53918 53960 53961 53966 53974 54004 54005 54016 54038 54051 54058 54051 54084 54093 54094 54145 54148 54149 54158 54170 54172 54178 54216 54229 54249 54256 54281 54283 54294 54304 54346 54351 54351 54351 54356 54380 54381 54383 54399 54400 54403 54414 54428 54433 54419 54470 54502 54518 54537 54539 54545 54545 54581 54582 54635 54665 54683 54696 54701 54703 54704 54704 54719 54749 54760 54764 54769 54800 54802 54816 54838 54839 54843 54846 54861 54863 54908 54909 54939 54940 54943 54954 54960 54999 55005 55021 55024 55025 55026 55034 55038 55074 55077 55079 55081 55117 55118 55119 55124 55125 55134 55139 55176 55178 55186 55187 55220 55225 55240 55253 55254 55294 55295 55296 55298 55299 55324 55325 55328 55330 55332 55333 55391 55398 55409 55434 55439 55450 55457 55467 55476 55484 55490 55490 kann gegen Auszahlung der Pfandscheine bei der Leichenhaus-Kasse hier in Empfang genommen werden, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß die bis zum 19. April 1905 nicht erhobenen Beiträge der Leichenhaus-Kasse anheimfallen.
Wiesbaden, den 4. Juni 1904. 1644

Die Leichenhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Ausführung eines einmaligen Scharfgrabenstichs der beiden Gasbehälter auf dem Terrain der hiesigen Gasfabrik soll vergeben werden.

Außer den Führungsgerüsten sind ca. 5000 qm glatte Flächen zu streichen. Die Reinigung der zu streichenden Flächen geschieht durch die Verwaltung und hat der Unternehmer ausschließlich das Auftragen der Farbe zu besorgen. Rüstzeug, Pinsel etc. hat der Unternehmer zu stellen, die Farbe dagegen wird in frischfertigem Zustand von der Verwaltung geliefert.

Die der Vergabe zu Grunde gelegten Bedingungen können an den Wochentagen von 9—12 Uhr auf dem Bureau der Gasfabrik, Mainzerlandstraße, eingesehen und die zu verwendenden Angebotsformulare dazwischen in Empfang genommen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis **Donnerstag, den 16. Juni cr., Mittags 12 Uhr**, bei der Direktion, Marktstraße 16, Zimmer Nr. 12, einzureichen.
Wiesbaden, den 7. Juni 1904.

1750 Die Direktion
der städt. Wasser-, Gas- u. Electr. Werke.

Unentgeltliche Sprechstunde für unentgeltliche Jungenskrankhe.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unentgeltliche Jungenskrankhe statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Ausstrichs etc.).
Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Alle Bauinteressenten, welche an Neubauten oder noch nicht fertig ausgebauten Straßen, Neubauten errichten wollen, werden hiermit in ihrem eigenen Interesse erin-
gleichzeitig mit der Abgabe des Baugesuches an die Königl. Polizei-Direktion ein zweites Gesuch unter Beifügung eines Lageplanes in dreifacher Ausfertigung mit der Nichtigkeitsbescheinigung des Kreislandmessers versehen, an den Magistrat einzureichen, zwecks Vornahme der Prüfung in strassenbautechnischer Hinsicht und rechtzeitigen Erledigung und Erfüllung der baustatutarischen Verpflichtungen.
Wiesbaden, den 25. April 1903. Der Magistrat. 1873

Bekanntmachung.

Die sämtlichen **Wiesengründe** sind vom 10. Juni cr. ab für die **Genabfahrt** geöffnet.
Wiesbaden, den 27. Mai 1904. 1227

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Zwecks Untersuchung der Hollarbornleitung im Distrikt Unterhollarborn wird der **Feldweg** unterhalb des Bullenstalles auf die Dauer der Arbeit vom 9. Juni cr. ab für **Fuhrwerk** gesperrt.
Wiesbaden, den 8. Juni 1904. 1764
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Zwecks Herstellung einer Gas- und Wasserleitung auf der Wilhelmshöhe vor dem Neubau Böttcher wird der **Feldweg** in der Verlängerung der Wilhelmshöhe für **Fuhrwerk** auf die Dauer der Arbeit vom 8. Juni cr. ab gesperrt.
Wiesbaden, den 6. Juni 1904. 1714
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Von dem **Feldwege** im Distrikt **Sonnenberg** zwischen der 1., 2. und 3. Gewann, Lagerbuch Nr. 9315 soll der auf dem Plan mit Lsg. Nr. 9315 = 1 a 17,25 qm bezeichnete Teil **A B I.** an der **Haydnstraße** einge-
sogen werden.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Zustandekommengesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anfügen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einwendungen hier-
gegen innerhalb einer mit dem 9. Juni d. Js. beginnende Frist von **vier Wochen** bei dem Magistrat schriftlich ein-
zureichen, oder im Rathause Zimmer Nr. 45 zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt an der genannten Stelle zur Ein-
sicht aus.
Wiesbaden, den 1. Juni 1904. 1468
Der Oberbürgermeister.

Freibau.

Donnerstag, morgens 7 Uhr, minderwerthiges Fleisch eines Ochsen (45 Pf.), einer Kuh (30 Pf.) und zweier Schweine (Magerfleisch 45 Pf., Speck 40).
Biedererkauf (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter, Wirten und Kolonnen) ist der Erwerb von Freibaufleisch verboten.
Städt. Schlachthof-Verwaltung. 1775

Bekanntmachung.

Nachdem das Königl. Oberverwaltungsgericht entschieden hat, daß unter „**Fleisch**“ im Sinne des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 auch **Wildpret** und **Geflügel** zu verstehen ist, sind wir nicht mehr in der Lage, für **zollausländisches Wildpret** und **Geflügel** Befreiung von der Abgabe zu gewähren, wenn auch der zollausländische Ursprung und die stattgehabte Verzollung der Waare erwiesen ist.

Die städtische Abgabenverwaltung ist angewiesen, hiernach bei der Abgabenerhebung vom 15. Juli 1. Js. ab zu verfahren.
Wiesbaden, den 9. Juli 1903. 4385
Der Magistrat.



Samstag, den 11. Juni 1904, Abends 8 Uhr,
(nur bei geeigneter Witterung):

Grosser Illuminations-Abend

im Kurgarten

verbunden mit

DOPPEL-KONZERT.

Beleuchtung der Kaskaden.

Eintritt gegen Jahres-Fremdenkarten, Saisonkarten, Abonnementskarten für Hiesige, sowie Tageskarten zu 1 Mk.
Sämliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.
Bei ungelegener Witterung: Abonnements-Konzert im grossen Saale.

Städtische Kurverwaltung.

Kur-Verwaltung zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 16. Juni 1904.

Rheinfahrt mit Musik.

Abfahrt 8³⁰ Vorm. Strassenbahn, Haltestelle „Kurhaus“ (Kaiser Friedrich-Platz), Extra-Dampfbboot der Kurverwaltung (Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt. Aufenthalt in Assmannshausen (Konzert in der Krone). Besichtigung des Rheinstains, gemeinschaftliches Mittagmahl mit Tafelmusik und darauffolgendem Tanz auf dem Jagdschloss Niederwald. Besuch der Aussichtspunkte und des National-Denkmal. Während der Rückfahrt Schiffsball. Bengalische Beleuchtung des Grossherzoglichen Schlosses und der Rheinufer zu Biebrich.

Rheinfahrkarten sind bis spätestens Dienstag, den 14. Juni, Mittags 12 Uhr, an der Tageskasse des Kurhauses zu lösen.

Preis (einschl. Mittagmahl ohne Wein) 10 Mk.
Städt. Kur-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Nassauische Bank A.-G.,

Wiesbaden.

Wir nehmen jederzeit und in jeder Höhe Spareinlagen an, und verzinsen solche je nach Kündigungsfrist mit 2—4% p. a. 6033

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich stark drängenden Verkehr bei der Nassauischen Sparkasse behufs Anlage und Rücknahme von Spareinlagen thunlichst zu vertheilen, wird unsere hiesige Hauptkassette — Abtheilung für Anlage und Rücknahme von Spareinlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis einschließl. 5. und vom 25. bis Monatschluß — die Sonntags- und Feiertagen ausgenommen — auch Nachmittags von 3 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr geöffnet sein.

Wiesbaden den 22. September 1902.

Direktion der Nassauischen Landesbank. *Reßler*.

Versteigerung von Laden-Einrichtungs-Gegenständen für Friseur.

Zusolge Auftrags versteigere ich am Donnerstag, 9. Juni cr.,

Nachmittags 3 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungslokal,

7 Schwalbacherstraße 7,

folgende wenig gebrauchte Laden-Einrichtungs-Gegenstände, als:

1 Parfümerie-Schrank mit Glasklappen, 1 Theke mit Glasklappen, 1 Champagner-Schrank mit Marmor, 1 Champagnerapparat für Heißwasser, 1 Waschkonsole mit Marmor, 2 Kaffeesessel mit Kopfhalter, 1 Damensessel, 3 eis. Fußstühle, 1 gr. Spiegel, 100/240 m, 1 N. Spiegel, 3 Marmorplatten verschied. Größe mit dazu geh. Eisen, 1 Abonnementbehälter, 2 gr. Abtheilungswände mit Glasklappen, 1 Eiserenbehälter, 1 Nickel-Eiserenbehälter mit 3 Glasklappen, ein- und zweifach. Gasbeleuchtungen, 2 Firmenschilder, Gardinen, Portieren und dergl. m., freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Befichtigung am Versteigerungstage.
Wilhelm Helfrich, Auktionator und Taxator,
Schwalbacherstraße 7.

Mobiliar-Versteigerung.

Donnerstag, den 9. Juni cr., Vormittags 9 1/2, und Nachm. 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich in meinem Versteigerungslokal,

7 Schwalbacherstraße 7,

nachverzeichnete gebrauchte Mobiliar-Gegenstände, als:

mehr. pol. u. lack. Betten, worunter 2-schläfr. Himmelbett, Rußb. Waschkommode m. Marmor u. Toilette, Nachttische, Handtuchständer, Kleider- u. Spiegelschränke, Piano, Salon-Garnitur, best. aus Sopha, 2 Sesseln u. 6 Stühlen, Sophas, Chaiselongue m. Plüschbezug, Kommoden, Schreibsekretär, Rußb.-Ausziehtische, runde, ovale, 4eckige Servir-, Nipp- u. Spielstische, Stühle aller Art, Schrankel- u. and. Sessel, Stuhl- u. sonst. Spiegel, Delgemälde, und sonst. Bilder, Regulateure, Pendule, Nähmaschine, Teppiche, Vorlagen, Läufer, Portieren, Federbetten, Frauenkleidungsstücke, Stuhl- u. Hängelampen, Gasluster, worunter 1 Lüster m. Glasbehälter für Gas u. Kerzen, sowie 6 gr. Saal-Lüster für Gas (4 & 3-, 2 & 18-flammig), amerik. Ofen, Ofenschirme, Ofendörfer, Kohlenkasten, Zimmer-Kloset, f. neuer Kranken-Zimmerstuhl, Waschküche, Waschmaschine, Waschkübel, gr. Truhe (2 m lang), Koffer, Polsterwand, Gartenmöbel, Marquise, Reale, zweiräder. geschlossener Handwagen, Glas, Porzellan, darunter ca. 150 Tassen, Bestecke, Luxus- u. Gebrauchsgegenstände aller Art, Küchenmöbel, Küchen- u. Kochgeschirr und noch vieles And. mehr freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Befichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Wilhelm Helfrich, 1732

Auktionator u. Taxator. — Schwalbacherstraße 7.

MÄNNER! SANONGAPSELN sind wirksam bei Harn- u. Blasenleiden

13 Phenyl salicyl 3 O. Cub. 10 Santal 50 Caps.

PREIS 3 Mk.

Von Spezialärzten fortgesetzt gebraucht. Eine Privatklinik bezog 1901 5000,

1902 45000, u. bis Juni 03 36000 Stück. Viele Dankschreiben.

Kern ähnliches Präparat kann sich solchen Erfolge rühmen.

VERSAND: APOTHEKE HOFMANN, SCHLEUDITZ-LEIPZIG.

In Wiesbaden „Tanus-Apotheke“, sowie in den meisten

anderen zu haben. 848

Killians Mützen sind die besten. 8919

Druck- per St. 4 u. 4 1/2 Pfg.
Fleck- per St. 2 Pfg., 7 St. 10 Pfg.
Aufschlag- per Schoppen 30 u. 40 Pfg.
empfehlen J. Hornung & Co., Dämergasse 3. 1399

Telephon 3083.

englisch spoken.

Electrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern mit neu eingerichteten Rubezimmern. — Glänzlich und blaues Licht.

Nervlich empfohlen gegen: Gicht, Rheumatismus, Zuckers, Herzkreisl., Asthma, Neuralgien, Schwinden, Nervosität, Frauenleiden etc.

Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause Thermalbäder à 60 Pfg., im Abonnement billiger.

Badhaus zum goldenen Roß, Goldgasse 7.

3226 Hugo Kupke.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,

Helmundstraße 51,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Eine schöne Pension- oder Herrschafts-Villa, 14 Zim. u. Zubehör, Gartenstr., für 105 000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Eine schön ausgest. Villa Mozartstr., m. 10 Zimmern u. Zubehör, großem Bier- und Obstgarten, Terrain 50 A., für 112 000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Eine Etagen-Villa mit 10 Zimmern u. Zubehör, kleiner Garten, ruhige gesunde Lage, Haltestelle der elektr. Bahn in der Nähe, für 52 000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Eine neue, mit allem Komfort ausgest. Etagen-Villa, Nähe Frankfurterstraße mit ca. 14 Zim., reichl. Zubehör, schönem Garten-Terrain ca. 35 A., für 145 000 Mk., sowie verschied. schöne Herrschafts-Villen in der Preisliste von 70—100 000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein schönes Haus, westl. Stadt, m. 2x3 Zimmer-Böden, Boder- u. Hinterhaus, Vorgarten, Balkon, Torfahrt, passend für Speisier. Wäschereibetrieb u. s. w. für 110 000 Mk. mit einem Ueberfluß v. ca. 1200 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein neues, mit allem Komfort ausgest. Haus, Nähe Ring, mit Vorderhaus, 2x4 Zimmer-Böden, Hinterhaus, Werk- und 3x2 Zimmer-Böden für 180 000 Mk. mit einem Ueberfluß v. ca. 1800 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein neues, mit allem Komfort ausgest. Haus, süd. Stadtteil, im Vorderhaus Boden, im Souterr., u. 4 u. 8 Zimmer-Böden, Hinterh. 3 u. 2 Zim.-Böden, für die Tage von 155 000 Mk. mit einem Ueberfluß von ca. 2000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein noch neues komfortabl. Haus, süd. Stadtteil, m. im Souterr. Boden mit Wohnung und 5 u. 8 Zimmer-Böden für 140 000 Mk. mit einem Ueberfluß von ca. 1500 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

In der Nähe von Etzville eine noch neue schöne Villa mit 10 Zimmern, 2 Küchen, Badezimmer, Waschküche, Kellern, Balkone, großem Garten, elektr. Licht u. s. w. für 30 000 Mk. zu verkaufen. Ferner bei Niederlahnstein ein neues Haus mit 3 Böden, 4 3 Zimmer u. Zubehör, welches sich auch der Lage wegen für gewerbliche Zwecke eignet für 20 000 Mk. mit einer Anzahlung von 3000 Mk. zu verkaufen, sowie im Tannus (Bachstr.) eine Mühle mit 6 Morgen Wiesen, gute Wasserkraft das ganze Jahr, Sierbefall halber für 35 000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

In einem sehr belebten Stadttheil am Rhein (Bachstr.) ist ein 161 A. (ab 40,25 ar) großes, mit Obst- u. Beerenstr. angel. Grundstück, worauf ein neues in Blends. erbautes Haus mit Wirtschaftsräumen, versch. Fremdenz. Winkler, Reiterhaus, Stallung u. s. w. sich befindet und sich seiner schönen Lage und Aussicht wegen auch als Privat-Besitz eignet, für 35 000 Mk. m. einer Anzahlung von 5—6000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36

Villa, Höhenlage, 12 Zimmer, Gas- und elektrisches Licht

schöner Garten, zum Preise von 110 000 Mk. durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa Herbergsstraße, 12 Zimmer, schöner Garten, alles der Neuzeit eingerichtet, billig zu verkaufen durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeine Villa, 8 Zimmer, schöner Garten, in Nähe des

Bades, Haltestelle der elektr. Bahn, gesunde Lage, zum

Preise von 60 000 Mk. durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables hochfeines Etagenhaus, 6-Zimmer-Wohnung, Kaiser-

Friedrich-Ring, sowie ein solches von 5-Zimmer-Wohnungen,

aus erster Hand vom Erbauer, durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues hochfeines Etagenhaus, Hübnerstraße, 6-Zimmer-

Wohnungen, Vor- und Hinter-Garten, billig durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues Etagenhaus, 3—4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser

Friedrich-Ring, rentiert nach Abzug aller Lasten einen Ueber

fluß von 2000 Mk., durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues Etagenhaus, am Hübner-Ring, jeder Stock schöne

3-Zimmer-Wohnungen, Fortzugsbalder zu dem billigen Preis

von 38 000 Mk., durch Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Haus mit Boden, Thorfahrt, Hofraum, Liebergasse, rentiert

Boden und Wohnung frei, durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables Haus, 3—4-Zimmer-Wohnungen, in welchem eine

flottgehende Bäckerei betrieben wird und prima Geschäftslage

Anzahlung 10 000 Mk. durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeines Etagenhaus, 64 Zimmer und 24 Kanchen, am

neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant eingerichtet,

unter günstigen Bedingungen durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentable Geschäftshäuser in allen Lagen durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Kapitalien auf erste und zweite Hypotheken werden stets

nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Gasthof „Zur Stadt Biebrich“,

Albrechtstrasse 9.

Bringe meinen schönen schattigen Garten in

empfehlende Erinnerung. 1226

Achtungsvoll

Wilh. Bräuning.

„Justitia“ Inkasso-Ankündig. Spz.: Einziehen dubioser,

auch verjährter od. ausgedienter Forderungen

Webergasse 3. Telefon 3150. Prospekt gratis. 1990

Verschiedenes.

ALBANIN,

Wiener Bäckerglanz

macht die Bäckerei schneeweiß, glänzend, leichte

Anwendung. Durch öffentl.

Vorträge allgemein be-

kannt. — Erfolg garan-

tiert. — Ein Original-Paket

40 Pfg.

G. Erkel, Seifenfabrik, Meh-

gergasse 17. A. Gärner,

Seifenfabrik, Marktstraße 13

G. W. Poths, Seifenfabrik,

Langgasse. M. Meißner,

Kirchgasse 21.

In Viebrich: Gg. Fay

Nachf. — Aug. Weis. —

T. F. Winkler. 624

Nassauische

Geflügelzucht.

Täglich

frische 1592

Trinkeier,

Kleine 6 Pfg., große 8 Pfg.

Auf Wunsch frei ins Haus

geliefert.

Arndtstraße 8,

Part., rechts.

Magnum-bonum-

Kartoffeln,

prima Qualität, empfiehlt zu

billigstem Tagespreis 1213

W. Hohmann,

Sedanstr. 3. Telefon 564

Apfelwein,

vorigjähriger Bowlen-, Kur- und

Tischwein.

Speierling 40 Pfg.

Borsdorfer 45 Pfg.

empfiehlt 467

Kneipp-Haus,

Rur Rheinstraße 59.

Trauringe,

massiv Gold, fertigt zu jed.

Preise

G. Gottwald, Goldschmied,

7 Paulbrunnensstrasse 7.

Werkstätte f. Reparaturen.

Kauf u. Tausch von altem

Gold u. Silber. 9359

Witener,

Blüten. Gesichtspickel,

Santore sowie alle Arten

Santoreinrichtungen u. Sant-

auschläge verschwinden unde-

dingt beim täglichen Gebrauch von

Stechenpferd- 1164

Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Rade-

beul mit echter Schuhmarke:

Stechenpferd. à St. 57 Pfg. bei

Otto Rie, Drog., Kriegerstr. 12.

Robert Sauter, Drogenstr. 50.

C. Portzehl, Rheinstraße 55.

Ernst Rods, Sedanplatz 1.

A. Berling, Drog.

Man verlange überall

Peter Ney's

Toilette-Seifen

man kann vorzüglich.

Trauringe,

massiv Gold, fertigt zu jed.

Preise

G. Gottwald, Goldschmied,

7 Paulbrunnensstrasse 7.

Werkstätte f. Reparaturen.

Kauf u. Tausch von altem

Gold u. Silber. 9359

Witener,

Blüten. Gesichtspickel,

Santore sowie alle Arten

Santoreinrichtungen u. Sant-

auschläge verschwinden unde-

dingt beim täglichen Gebrauch von

Stechenpferd- 1164

Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Rade-

beul mit echter Schuhmarke:

Stechenpferd. à St. 57 Pfg. bei

Otto Rie, Drog., Kriegerstr. 12.

Robert Sauter, Drogenstr. 50.

C. Portzehl, Rheinstraße 55.

Ernst Rods, Sedanplatz 1.

A. Berling, Drog.

Man verlange überall

Peter Ney's

Toilette-Seifen

man kann vorzüglich.

Trauringe,

massiv Gold, fertigt zu jed.

Preise

G. Gottwald, Goldschmied,

7 Paulbrunnensstrasse 7.

Werkstätte f. Reparaturen.

Kauf u. Tausch von altem

Gold u. Silber. 9359

Witener,

Blüten. Gesichtspickel,

Santore sowie alle Arten

Santoreinrichtungen u. Sant-

auschläge verschwinden unde-

dingt beim täglichen Gebrauch von

Stechenpferd- 1164

Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Rade-

beul mit echter Schuhmarke:

Stechenpferd. à St. 57 Pfg. bei

Otto Rie, Drog., Kriegerstr. 12.

Robert Sauter, Drogenstr. 50.

C. Portzehl, Rheinstraße 55.

Ernst Rods, Sedanplatz 1.

A. Berling, Drog.

Man verlange überall

Peter Ney's

Toilette-Seifen

man kann vorzüglich.

Das Beste zur Erhaltung und Pflege der Wäsche! Besser wie alle Wäsche u. Seife!

Salmiak-Terpentin-Würfel-Seife

zum Kochen der Wäsche. Bei 5 Pfd. der Pfd. 28 Pfg. Seifenfabr. C. W. Poths, Wiesbaden, Langgasse 19, Telefon 91. 1591

Trauringe

liefert zu bekannt billigen Preisen

Franz Gerlach

Schwalbacherstraße 19.

Schmerzlos! Dorschschneidern ganz

Damen-Stiefel

Sohlen u. Fied M. 2.

Herren-Stiefel

Sohlen u. Fied M. 2.50

inkl. kleiner Reparaturarbeiten u.

täglicher Zeit (10 Minuten).

Reparaturen u. Reinigen